



Ihre Rettungsschwimmer

Leistungsbericht 2022

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Inhalt

3

Editorial

4

SLRG in Kürze

5

Die SLRG in Zahlen

6

Interview

8

Die Vision der SLRG

14

Strategie 2025

16

Bildung

22

Sport

28

Prävention

32

Save your Friends

34

Baderegeln

36

Rettung

40

Christophorus-Rat

42

Verbandsmanagement

44

Betriebsrechnung

SLRG Jahresrechnung 2022

Die vollständige revidierte SLRG Jahresrechnung 2022 ist auf unserer Webseite unter folgendem Link zu finden:

<https://www.slr.ch/de/ueber-uns/publikationen/leistungsbericht>



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ereignisreiches Jahr mit positiver Bilanz

**Liebe Rettungsschwimmerinnen
und Rettungsschwimmer,
Liebe Partner und Interessierte**

Ereignisreich. Dieses Schlagwort beschreibt das vergangene Jahr wohl am besten. Nachdem in der Schweiz endlich wieder etwas Normalität eingekehrt war, stand die nächste Herausforderung an. Der völkerrechtswidrige Einmarsch in die Ukraine hat uns als Menschen, und auch uns als SLRG betroffen. Als Rettungsorganisation des SRK haben wir deren Spendenaufrufe anfangs Jahr mitgetragen und somit zumindest einen Teil zur humanitären Hilfe vor Ort beigetragen. Zusätzlich haben wir unseren Flyer «Spas am, im und auf dem Wasser» auch in die Ukrainische Sprache übersetzt, damit wir mit unseren Botschaften die Flüchtlinge auf die Gefahren am, im und auf dem Wasser sensibilisieren sowie wichtige und richtige Verhaltensweisen rund ums Wasser verständlich machen können.

Auch innerhalb der SLRG war das Jahr 2022 ereignisreich. Zum einen wurde nach dem aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Rücktritts unseres Zentralpräsidenten Rudolf Schwabe entschieden, diese Funktion erst an der Delegiertenversammlung 2023 neu zu besetzen. Entsprechend habe ich diese Rolle interimistisch übernommen. Zum anderen konnte die SLRG im letzten Jahr wieder Ausbildungskurse durchführen und sich vielerorts präventiv für unsere Mission «Ertrinken verhindern» stark machen. Dies



unterstreichen die Zahlen der Kurse und der zahlreichen Projekte, welche im letzten Jahr durchgeführt, weitergeführt oder lanciert wurden. Fehlen des Aufsichtspersonal in Badanstellen konnte an vielen Orten nur durch das Engagement von Mitgliedern der SLRG kompensiert werden. Ich denke hier auch an die wieder vermehrt durchgeführten Grossanlässe, bei welchen Sicherungseinsätze von SLRG-Sektionen einen Teil des Sicherheitskonzeptes ausmachten.

Leider hat die Anzahl tödlicher Ertrinkungsunfälle den langjährigen Durchschnitt massiv überschritten. Dies nehmen wir jedoch als Ansporn, im neuen Jahr umso motivierter auf

das richtige Verhalten am, im und auf dem Wasser hinzuweisen.

Im Sportbereich standen die Weltmeisterschaften in Riccione (ITA) im Fokus, an welchen die Schweizer Delegation in allen Kategorien hervorragende Leistungen ablieferte.

Rückblickend kann ich daher eine äusserst positive Bilanz ziehen und bin stolz, der SLRG anzugehören. Ich bin sicher, dass wir zusammen die kommenden Herausforderungen meistern und unsere Mission «Ertrinken verhindern» mit hoher Motivation weiterführen werden.

**Clemente Gramigna
Zentralpräsident a. i.**

Die SLRG in Kürze



Ihre Rettungsschwimmer

Koordinaten

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Geschäftsstelle

Schellenrain 5

CH – 6210 Sursee

Steckbrief

Name – Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Rechtsform – Verein, Mitgliedorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)

Gründung – 1933 in Zürich

Zentralvorstand

Clemente Gramigna, Verscio, Zentralpräsident a. i. (seit 2022, Vizepräsident seit 2008)

Eduard Brunner, Aarau, Regionenvertreter Nordwest (seit 2020)

Claudia Pitteloud, Baltschieder, Regionenvertreterin Romandie (seit 2018)

Daniele Bisang, Muzzano, Regionenvertreter Süd (seit 2020)

Alexandra Bernasconi, Greppen, Regionenvertreter Zentral (seit 2021)

Tanya Randegger, Sirnach, Regionenvertreter Zürich (seit 2020)

Kurt Buntschu, Bern, Vertreter des SRK (seit 2010)

Rahel de Bever, Kriens, Vertreterin Jugend (seit 2020)

André Widmer, Oberrüti, freies Mitglied (seit 2011)

Geschäftsführung

Reto Abächerli, Geschäftsführer (seit 2013)

Revisionsstelle, PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

SLRG – Ihre Rettungsschwimmer

Die **Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG** ist die grösste Organisation für Wassersicherheit der Schweiz. Die von der ZEWO anerkannte gemeinnützige Organisation bezweckt die Unfallverhütung am, im und auf dem Wasser, ganz im Sinne der Mission «Ertrinken verhindern». Dies erreicht sie durch die Ausbildung von Rettungsschwimmer:innen und nationale Präventionsarbeit. Konkret engagiert sich die SLRG mit diversen Präventionsprojekten, bietet Wasser- und Lebensrettungs-Ausbildungen für verschiedenste Zielgruppen an und sorgt an zahlreichen Veranstaltungen sowie Badeorten in Form von Sicherheitsdiensten und Badewachen für die Wasseraufsicht.

Mit 124 Sektionen und 25'000 Mitgliedern in allen Landesteilen ist die SLRG Mitglied und Rettungsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Sie fördert durch die Möglichkeit, Rettungsschwimmen auch als Sport zu betreiben, das humanitäre Engagement – insbesondere auch von zahlreichen Kindern und Jugendlichen.

Facts & Figures

Die SLRG kurz und knapp zusammengefasst auf einen Blick.

1933

ist das Gründungsjahr der Schweizerischen
Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG.

3580

SLRG-Kurse

wurden im Jahr 2022 durchgeführt.

6

Regionen

– darauf verteilen sich die
Mitglieder der SLRG in der Schweiz.

30 146

Teilnahmen

wurden in den Kursen der SLRG
im Jahr 2022 verzeichnet.

124

Sektionen

zählt die SLRG
im ganzen Land.

**149 Baderegel- und
16 Flussregeltafeln**

konnten im Jahr 2022 durch die SLRG-Sektionen
und unseren Partner Visana neu in der Schweiz
aufgestellt werden.

1599

Medienberichte

erschieden im Jahr 2022 über die SLRG – zur Arbeit
unserer Freiwilligen, zu Präventionsprojekten,
Sicherungsdiensten oder ganz allgemein zum
Thema Wasser, Sicherheit und Ertrinken verhindern.

**Rund 25 000
Mitglieder**

zählt die SLRG heute.

«Ich wünsche der SLRG, dass sie auch weiterhin jung und aktiv bleibt»

Während des vergangenen Gesellschaftsjahres der SLRG amtierte Clemente Gramigna als Zentralpräsident ad interim. Der Normalisierung im gesellschaftlichen Leben nach der Pandemieperiode standen diverse Herausforderungen für die SLRG gegenüber. Kurz vor dem Ende seiner Amtszeit blickt er zurück auf ein spezielles Jahr und wagt einen Ausblick auf die kommende Badesaison.

Kurzfristig hast Du vor einem Jahr die Funktion des Zentralpräsidenten a. i. übernommen, eine Belastung oder eine Bereicherung?

Clemente Gramigna: Ich war seit vielen Jahren als Vizepräsident tätig. Dabei habe ich auch schon frühere Präsidenten an Sitzungen vertreten. Ich habe jedoch gemerkt, dass weit mehr Aufgaben auf der To-Do-Liste eines amtierenden Präsidenten stehen, als man von aussen mitbekommt. Das Amt ist zweifellos bereichernd. Jedoch entspricht der Zeitaufwand wohl ungefähr einem 20-Prozent-Pensum, das manchmal nur schwierig mit den beruflichen Verpflichtungen koordiniert werden kann. Unter dem Strich war dieses Jahr aber eine sehr positive Erfahrung für mich.

Konnte die SLRG nach der Pandemiephase zu ihrer früheren Aktivität zurückfinden?

In den letzten zwei Monaten konnte ich die Regionalversammlungen im Tessin und in der Romandie besuchen. An beiden Anlässen wurden die Aktivitäten aus dem Jahr 2022 vorgestellt und Bilanz gezogen. Dabei konnten die Vertreter:innen aller 30 anwesenden

«Das Amt ist zweifellos bereichernd.»

*Clemente Gramigna
Zentralpräsident a. i.*

Sektionen ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen teilen. Es zeigte sich klar, dass die Sektionen wieder zur Normalität und zu den gewohnten Aktivitäten zurückgekehrt sind.

Warum ist dies so gut gelungen?

Unsere Mission, «Ertrinken verhindern», ist immer aktuell! Durch die erfreuliche Entwicklung der Teilnehmerzahlen an den Kursen auf ein wieder gutes Niveau nach den pandemiebedingten Einschränkungen, erhält unsere Mission neuen Schwung. Zudem ist mit der Rückkehr zur Normalität auch das Vereinsleben wieder erwacht, eine klare Stärke der SLRG. Während der Pandemie war es unseren Mitgliedern lange nicht möglich, die Kameradschaft in den Sektionen wie gewohnt zu leben.



Zentralpräsident a. i. Clemente Gramigna.

Konntest Du während dieses Jahres den Kontakt mit der Basis pflegen?

Das Amt eines Zentralvorstandmitglieds alleine bedingt schon bis zu acht volle Tage jährliche Anwesenheit an Sitzungen auf der SLRG Geschäftsstelle. Zusätzlich vertrete ich die SLRG im Europäischen Verband der Rettungsschwimmenden (ILSE). Deshalb war meine Zeit als amtierender Präsident a. i. für einen persönlichen Augenschein bei den Sektionen etwas eingeschränkt und der Kontakt mit der Basis entsprechend weniger intensiv.

Der äusserst warme Sommer 2022 hat eine sehr hohe Zahl an Ertrinkungsopfern gefordert. Kann die

SLRG für die kommende Saison Gegensteuer geben?

Vor der Mission «Ertrinken verhindern» hatte die SLRG das Motto «Jeder Mensch ein Lebensretter». Seit vielen Jahren sind die tödlichen Ertrinkungsunfälle in öffentlichen Bädern stark zurückgegangen. Die tödlichen Ertrinkungsunfälle verzeichnen wir heute fast nur noch in offenen Gewässern, also an Orten ohne ausgebildete Badewachen. Wir müssen es schaffen, dass noch mehr Menschen unsere Kurse besuchen und sich die Fähigkeiten aneignen, Leben zu retten. Umso mehr Menschen zu Lebensretter:innen ausgebildet werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, Ertrinken verhindern zu können.

Siehst Du Benefits der engen Zusammenarbeit mit dem SRK und anderen Rettungsorganisationen?

Die verschiedenen Rettungsorganisationen unter dem Schirm des SRK sind in ähnlichen Themenbereichen unterwegs. Wir haben ähnliche Bedürfnisse, Herausforderungen und Eigenschaften, wie zum Beispiel sehr engagierte freiwillige Mitglieder. Zusammen sind wir stärker und können gegenseitig voneinander profitieren, dies gilt für uns als SLRG mit unseren Sektionen aber auch im Grossen als Gemeinschaft mit den Schweizer Rettungsorganisationen.

In welche Richtung wird sich die SLRG kurz- und mittelfristig entwickeln?

In vielen Bereichen der SLRG macht sich eine Professionalisierung bemerkbar. Diese Entwicklung wird uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Es wird eine Herausforderung sein, die anspruchsvollen Ausbildungen und das Leisten von Einsätzen nebst beruflichen Verpflichtungen und dem Familienleben sowie der Freizeit in Einklang zu bringen. Ich hoffe, dass wir in der SLRG ein gutes Gleichgewicht der verschiedenen Professionalisierungsstufen finden werden.

Voraussichtlich endet Dein Engagement als Zentralpräsident a. i. bald. Herzlichen Dank an dieser Stelle für Deinen Einsatz. Was wünschst Du Dir für die Zukunft der SLRG?

In Anbetracht des Durchschnittsalters unserer Mitglieder sind wir eine sehr junge und dynamische Organisation. Dies, obwohl die SLRG vor fast exakt 90 Jahren, nämlich am 9. April 1933 im Kaufleuten in Zürich, gegründet wurde. Deshalb wünsche ich der SLRG, dass sie auch weiterhin im stolzen Ü90-Alter so jung und aktiv bleibt, wie sie sich heute präsentiert.



«Ertrinken verhindern» beginnt schon ausserhalb des Wassers, bedingt jedoch auf allen Stufen ein gemeinsames Verständnis und eine reibungslose Zusammenarbeit im Notfall.

SLRG Vision auf die Mission ausgerichtet

Mit Blick in die Zukunft will sich die SLRG entlang ihrer Vision entwickeln. Diese ist nicht nur gegen innen gerichtet, sondern zielt genauso einen Effekt ausserhalb der SLRG-Strukturen an. Damit dies funktioniert ist eine gemeinsam ausgerichtete Marschroute notwendig, nur so können die Ideen und Anstrengungen im Sinne der Mission «Ertrinken verhindern» umgesetzt werden.

Die Mission ist klar: «Ertrinken verhindern!» Basierend darauf legt die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG ihre Tätigkeiten und Aktionen fest – und formuliert ihre Vision. Diese kann grob in zwei Teile und entsprechende Lösungsansätze zerlegt werden. Zum einen die präventiven Anstrengungen und zum anderen die Verbreitung der Hilfs- und Rettungskompetenzen. Im Rahmen verschiedener Kampagnen, Anlässen und der allgemeinen Präventionsarbeit sollen möglichst viele

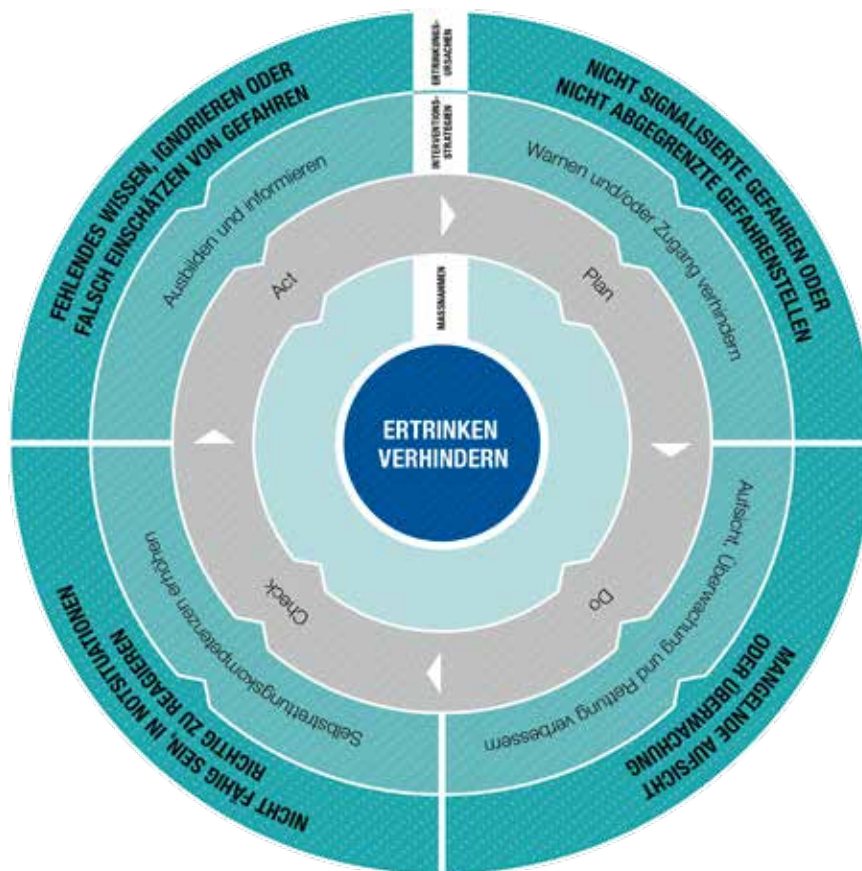
Menschen im präventiven Sinn auf die Gefahren am, im und auf dem Wasser sensibilisiert werden. Ein besseres Verständnis für die Gefahren und das Wissen wie die Risiken durch eine gute Vorbereitung sowie richtiges Verhalten am, im und auf dem Wasser reduziert werden können, wird im Endeffekt die Zahl tödlicher Ertrinkungsunfälle verringern. Im Bereich der Hilfs- und Rettungskompetenzen will die SLRG möglichst viele Menschen ausbilden, damit diese im Notfall richtig reagieren

und helfen können. Damit soll auch das jeweilige Selbstvertrauen gestärkt werden, nötigenfalls aktiv zu werden, eingreifen zu können und zu helfen.

Um diese visionären Ziele zu erreichen, ist eine gemeinsame Unité de Doctrine nötig – ein einheitliches Verständnis für das gemeinsame Vorgehen. Die SLRG stützt dabei ihre Tätigkeiten auf drei Modelle ab, die sie als zentral für ihr Handeln ansieht – diese Modelle werden auf den nächsten fünf Seiten vorgestellt.

Die Vision der SLRG

Wirkungsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Drowning
Prevention Chain, ILS*



SLRG Wirkungsmodell Ertrinken ist vermeidbar

Um den Ertrinkungsprozess unterbrechen oder am besten vermeiden zu können, müssen die Ertrinkungsursachen bekannt sein. Daraus lassen sich Interventionsstrategien und konkrete Massnahmen ableiten. Diese sind in regelmässigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die entsprechende Systematik ist im Wirkungsmodell «Ertrinken verhindern» abgebildet. Das Modell bietet sämtlichen Akteuren in der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung die Möglichkeit, sich zu verorten und Tätigkeiten aufeinander abzustimmen.

Die Vision der SLRG

Tätigkeitsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Principles of
Evidence-based Practice, IFRC*



SLRG Tätigkeitsmodell Ertrinkungsprävention und Wasserrettung sind evidenzbasiert

Auch für die Ertrinkungsprävention und Wasserrettung gilt: Ressourcen müssen effizient und effektiv eingesetzt werden. Dazu soll in der Schweiz auf evidenzbasierte Praxis gesetzt werden. Also auf Berücksichtigung von aktuellen wissenschaftlichen Fakten, Expertise und praktischer Erfahrung sowie auf Bedürfnissen und Ressourcen der Zielgruppen.

Die Vision der SLRG

Handlungsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Drowning Chain
of Survival*, Szpilman et. al.



SLRG Handlungsmodell Ertrinken ist ein Prozess

Ganzheitlich gesehen wird unter «Ertrinken» ein Prozess und nicht ein Zustand verstanden. Dieser Prozess kann jederzeit unterbrochen werden. Es gilt daher, diesen so früh als möglich zu unterbrechen und zu beenden. Das Handlungsmodell der SLRG soll einfach und verständlich vermitteln, wie ein Grossteil der Ertrinkungsunfälle verhindert, unterbrochen oder zumindest die Folgen weniger drastisch ausfallen könnten. Es zeigt zudem auf, wie es gar nicht erst so weit kommt, dass der Ertrinkungsprozess einsetzt. Je früher die Intervention vorgenommen wird, desto besser sind die Erfolgsaussichten. Und: Je später die Intervention, umso grösser das Eigenrisiko des Rettenden. Die SLRG ist in allen fünf abgebildeten Phasen aktiv und trägt mit ihrer Aufklärungsarbeit sowie ihren Ausbildungen dazu bei, dass Menschen befähigt und Leben gerettet werden können.

Die Vision der SLRG

Ertrinken vorbeugen



Im besten Falle startet der Ertrinkungsprozess erst gar nicht. Damit sich die Menschen im, um und auf dem Wasser sicher bewegen können, ist das Wissen über mögliche Gefahren und Risiken eine essenzielle Voraussetzung. Die SLRG setzt hier bei grossflächigen Präventionen an. Dazu gehören verschiedene Projekte und Kampagnen, wie die Baderegelkampagne und «Save your Friends», welche zusammen mit unserem Partner Visana auch letztes Jahr gefahren wurden. Hinzu kommt «Sicherheit macht Schule», wobei Lei-

tende und Lehrpersonen auf Präventionsmaterial der SLRG zurückgreifen und damit die Schüler:innen vom Kindergarten bis zum neunten Schuljahr zielgruppengerecht sensibilisieren können. Mancherorts sind an offenen Gewässern über die Sommermonate Sicherungspatrouillen unterwegs, welche die Leute im Gespräch über die Risiken und über das richtige Verhalten am, im und auf dem Wasser aufklären. Dies wird durch verschiedene Sektionen auch an Anlässen und Ausstellungen thematisiert.

Notlage erkennen



Die erste Hürde für Aussenstehende bei einem Ertrinkungsunfall ist, die Notlage einer Person zu bemerken. Eine ertrinkende Person ist je nach dem nicht in der Lage, lauthals um Hilfe zu rufen. In den Ausbildungsmodulen der SLRG wird dieses Thema aufgegriffen und Handlungsmöglichkeiten besprochen. Gemäss dem Grundsatz, mit möglichst geringem Eigenrisiko zu retten, ist die sofortige Alarmierung von Rettungsspezialisten wichtig. Dies können das Badepersonal oder ausgebildete Ret-

tungsschwimmer:innen in der Nähe sein. Kompetente Unterstützung ist immer auch über einen Anruf auf die Notrufnummer der Sanität oder der Polizei zu erreichen – was in jedem Falle empfohlen wird. Denn eine verzögerte Alarmierung kann drastische Folgen für die Person in Notlage haben. Anschliessend soll die ertrinkende Person mindestens immer im Auge behalten werden, damit das Rettungspersonal schnellstmöglich Hilfe leisten kann und über den Status informiert ist.

Auftriebshilfe verschaffen



Um den Ertrinkungsprozess zu unterbrechen, kann schon ein Auftriebsmittel genügen, damit sich eine in Notlage befindende Person über Wasser halten kann. Auch für die Hilfe leistende Person ist das Zuwerfen oder Reichen eines Auftriebsmittels wie einem Rettungsring, Baywatch-Boje – alternativ leere Pet-Flaschen, ein Fussball oder ähnliches – am ungefährlichsten und

kann im Optimalfall bereits vor Schlimmerem bewahren. Die SLRG empfiehlt ausserdem, beim Schwimmen und Baden in offenen Gewässern immer ein Auftriebsmittel dabei zu haben. Zudem kann mit einem Auftriebsmittel ein Untergehen verhindert und Zeit gewonnen werden, bis professionelle Hilfe vor Ort eintrifft, ohne sich selbst zusätzlich in Gefahr begeben zu müssen.

Die Vision der SLRG

Aus dem Wasser bringen



Um den Ertrinkungsprozess zu stoppen, ist es essenziell, die Person aus dem Wasser zu bringen. Ist die Person bei Bewusstsein, können schon Anweisungen genügen, wie sich die notleidende Person zu verhalten hat oder Informationen, zum Beispiel wo der nächstgelegene Ausstiegspunkt ist. Weiter können Hilfsmittel wie ein Ast oder eine Stange dazu dienen, die Person ans Ufer zu ziehen, ohne dass die helfende Person ganz ins Wasser steigen muss. Wenn all dies nicht möglich ist, weil die Person sich nicht beruhigen kann oder bewusstlos ist, kann sich die

rettende Person überlegen, selbst ins Wasser zu steigen. Dabei muss die eigene Sicherheit unbedingt gewährleistet sein. Für eine untrainierte Person ist so ein Eingreifen jedoch mit erheblichen Risiken verbunden und nicht empfohlen. Wenn vorhanden, ist ein Auftriebsmittel bei der Rettung mitzuführen. Damit Ersthelfer auf solche Situationen vorbereitet sind, werden in den gewässertypspezifischen Kursen der SLRG Sektionen verschiedene Rettungsgriffe und Vorgehen behandelt, wie eine Person in Notlage mit geringstem Eigenrisiko gerettet werden kann.

Erste Hilfe leisten

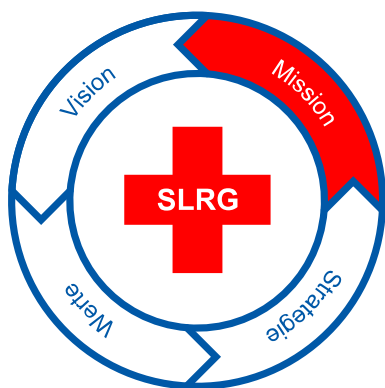


Sobald die Person aus dem Wasser gerettet wurde, müssen die Helfenden beurteilen können, wie weit der Ertrinkungsprozess fortgeschritten ist, welche weiteren Schritte vonnöten sind und wie die gerettete Person betreut werden muss. Wenn der Prozess des Ertrinkens nicht rechtzeitig unterbrochen wurde, kann dies zu Atem- mit nachfolgendem Herzstillstand innerhalb weniger Minuten führen. In einem solchen lebensbe-

drohlichen Fall muss sofort reagiert und erste Hilfe geleistet werden. Die nötigen Kompetenzen dazu können in den SRC-BLS-AED-Komplett Kursen bei den SLRG-Sektionen erlernt und aufgefrischt werden. In jedem Fall ist nach einer Rettung die Beurteilung durch medizinische Spezialisten dringendst empfohlen, um gesundheitliche Schäden, welche auch verzögert eintreten können, auszuschliessen.

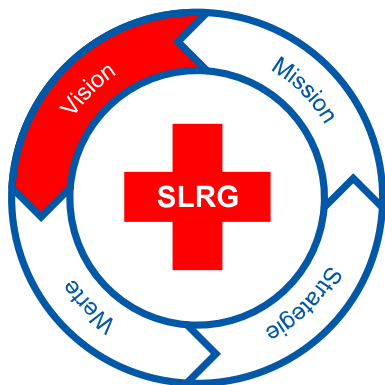
Leitbild

Das SLRG Leitbild ist unsere gemeinsam getragene Absichtserklärung für die Gestaltung der Zukunft der SLRG. Das vom Zentralvorstand in enger Zusammenarbeit mit den Regionen und Sektionen entwickelte Leitbild dient uns als Orientierungshilfe zur Erreichung unserer Ziele. Es besteht aus:



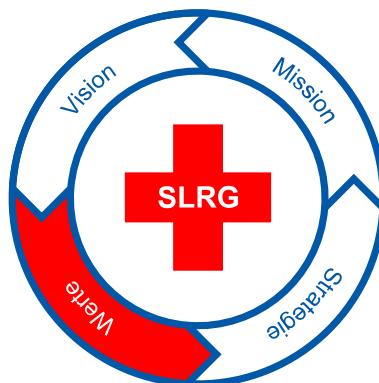
1. Unsere Mission

Ertrinken verhindern!



2. Unsere Vision

Menschen in der Schweiz und weltweit sind sich dem richtigen Verhalten am, im und auf dem Wasser bewusst. Sie handeln entsprechend und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Ertrinkungsunfälle werden so verhindert.



3. Unsere Werte

Als Mitgliedsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes richten wir unser Handeln an den Rotkreuz-Grundsätzen aus. Als Mitglied der International Lifesaving Federation setzen wir uns über die Landesgrenzen hinweg für die Ertrinkungsprävention und die Förderung des Rettungsschwimmsports ein. Letzteres als von Swiss Olympic anerkannter Fachverband und unter Befolgung der Ethik-Charta des Schweizer Sports. Wir arbeiten sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene aktiv mit anderen Fachorganisationen zusammen und orientieren uns an vorhandener Evidenz respektive setzen uns für deren Erarbeitung ein.

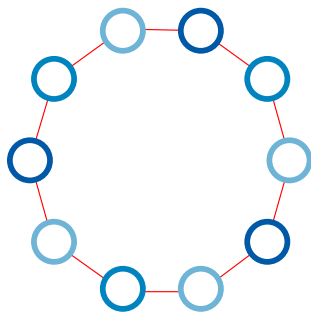


4. Unsere Strategie

Aus dem Leitbild der SLRG leitet sich schliesslich die Strategie ab – diese wird auf der Seite nebenan erläutert.

Strategie

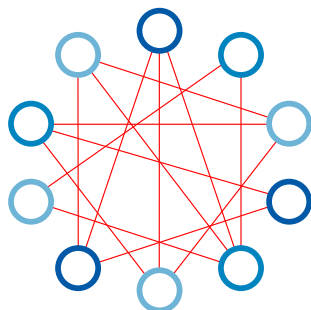
Um mit unserer Mission «Ertrinken verhindern!» gemeinsam möglichst viel bewirken zu können, sind der Einsatz und die richtige Einstellung von jedem Einzelnen gefragt. Die SLRG-Strategie 2025, aus unserem Leitbild abgeleitet, besteht aus fünf Schwerpunkten zur Freilegung unserer Potenziale. Bewusst reduziert und mit Raum zur Gestaltung für uns alle. Definiert haben wir sie wie folgt:



1. Vielfalt in der Einheit ermöglichen

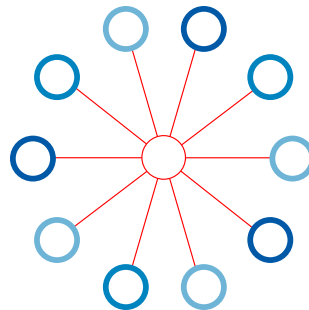
Die Herausforderungen sind in jeder Sektion und Region unterschiedlich. Deshalb mögen wir mutige Macher:innen, die Verantwortung übernehmen und unsere SLRG auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene weiterbringen.

.....



2. Vernetzung verstärken

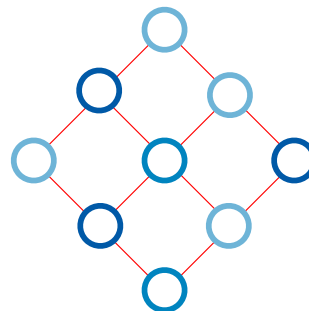
Eine gute Vernetzung (über Sektions-, Regions- und Themengrenzen hinweg) bringt für alle Vorteile und stärkt die SLRG. Deshalb schaffen wir neue Vernetzungen und stärken die bestehenden.



3. Informationsfluss verbessern

Informationen und Wissen sind ein wichtiges Kapital der SLRG und zentral für ein effizientes gemeinsames Wirken. Deshalb machen wir beides zugänglich und geben es gerne weiter.

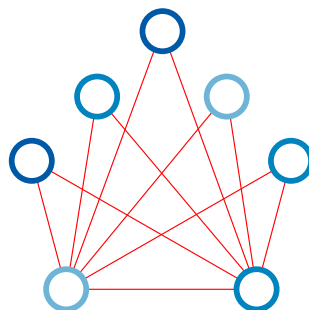
.....



4. Rollenverständnis schärfen

Für ein harmonisches Zusammenarbeiten braucht es ein gemeinsam getragenes Rollenverständnis. Deshalb schärfen wir das Bewusstsein für Zuständigkeiten und begegnen uns jederzeit respektvoll.

.....



5. Kompetenzen erweitern

Von mehr Kompetenz (Wissen, Können, Haltung) jedes Einzelnen profitiert die SLRG als Ganzes. Deshalb schaffen wir Raum zur Kompetenzerweiterung, die allen eine optimale Entfaltung innerhalb unserer SLRG ermöglicht.

Grundlagen für gezielte Jugendförderung

Mit der Lancierung eines sportartspezifischen Jugend+Sport-Manuals für den Rettungsschwimmsport wurde die Grundlage für eine fundiertere Ausbildung von Leitenden innerhalb der SLRG gelegt. Davon profitieren dürfte vor allem der Nachwuchs, jedoch soll dadurch auch die Bekanntheit der sportlichen Seite der SLRG erhöht werden.

Die Zukunft der SLRG liegt in der Hand der Jugend. Deshalb ist es uns ein Anliegen, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit für sportliche Tätigkeiten am, im und auf dem Wasser zu ermöglichen, und sie natürlich auch für den Rettungsschwimmsport zu begeistern. Im Jahr 2022 wurden insgesamt sieben Jugend+Sport-Module angeboten, organisiert von der Region Zürich oder der SLRG. Zwei davon im Bereich der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung für alle Sportarten. Drei fokussierten auf die Fortbildung und die Auffrischung des Grundkurses und zwei weitere waren der Weiterbildung im Rahmen des Rettungsschwimmsportes gewidmet.

Gute und erfolgreiche Trainings bedingen jedoch in erster Linie motivierte und gut ausgebildete Leitende. In diesem Bereich herrschte bis anhin ein kleines Defizit. Zwar wurden die zukünftigen Trainerinnen und Trainer qualitativ gut ausgebildet, jedoch bestand keine Möglichkeit, sportartspezifische Inhalte im Bereich des

Rettungsschwimmsports zu erlernen. Vielmehr haben SLRG Mitglieder mit der Motivation als Trainingsleitende zu fungieren, ihre Ausbildung unspezifisch im Bereich der Schwimmsportarten absolviert. Diese J+S-Leiterkurse wurden zusammen mit den Auszubildenden der Sportarten Artistic Swimming (Synchronschwimmen Anm. d. Redaktion), Schwimmen, Wasserball und Wasserspringen durchgeführt.

Wissensvermittlung mit Erscheinungsformen

In der Ausbildungsstruktur von Jugend+Sport (J+S) wurden in den vergangenen Monaten tiefgreifende Änderungen angestossen. In Zukunft sollen pro Schwimmsportart und somit auch im Rettungsschwimmen eigene J+S-Leiterkurse stattfinden. Die nötige Grundlage hierfür ist ein gut strukturiertes und für zukünftige J+S-Leiterinnen und -Leiter anwendbares Manual für den Rettungsschwimmsport. Die Erstellung dieser nötigen Unterlagen hat den Bereich

J+S der SLRG im Jahr 2022 massgeblich beschäftigt. Mittlerweile wurde die Rohfassung abgeschlossen. Nun steht der Feinschliff an. Das Manual bildet die Grundlage der J+S-Leiter-Ausbildung und erklärt die Sportart Rettungsschwimmen.

Im Bereich der Trainingslehre liegt die Herausforderung darin, die zum Teil komplexen Bewegungsabläufe methodisch und didaktisch auf die Jugendlichen anzupassen. Dabei spielen die sogenannten Erscheinungsformen eine zentrale Rolle. Darunter versteht man, einfach ausgedrückt, die erkennbaren Bewegungsabläufe der Athletinnen und Athleten während des Sporttreibens. Diese können anhand des erarbeiteten Konzepts mit verschiedenen Spiel- und Trainingsformen geübt werden. Die methodisch-didaktischen Modelle wurden entsprechend berücksichtigt und im Manual veranschaulicht. Durch diese Neuerungen verspricht sich die SLRG spezifischer ausgerichtete Trainings und dadurch auch eine höhere Motivation bei den



Gut ausgebildete Leitende sind der Schlüssel für interessante Trainings und eine nachhaltige Jugendarbeit.

Jungen, eine – Funktion als J+S-Leiterin oder J+S-Leiter zu übernehmen. Der erste J+S-Leiterkurs im Rettungsschwimmen nach dem neuen Konzept ist auf das Jahr 2024 angedacht.

Hingegen wurde ein sportartspezifischer Lernbaustein, welcher online durchgearbeitet werden kann, bereits letztes Jahr realisiert. Diese Lerninhalte werden in J+S-Aus- und Weiterbildungsmodulen eingesetzt. Damit kann sichergestellt werden, dass alle Teilnehmenden von praktischen Ausbildungsmodulen zu Beginn eines Kurses auf einem ähnlichen Wissensniveau sind. Solche virtuellen Lernbausteine sollen auch weiterhin in Rahmen der unterschiedlichen J+S-Module im Rettungsschwimmsport zum Einsatz kommen.

Wettkampfmotivation als Nebeneffekt

Der Fokus der Neuerungen im Bereich J+S zielt in erster Linie auf den Rettungsschwimmsport ab, nicht unbedingt auf die Wasserrettung. Letztere ist in den bereits bestehenden

Brevet-Kurse der SLRG Sektionen etabliert. Vielmehr kann von einer Ergänzung gesprochen werden. Dabei können sich junge Menschen Wasserkompetenzen aneignen, sich sportlich betätigen und bringen so auch die besten Voraussetzungen mit, um in der Wasserrettung Fuss zu fassen. Zudem werden Wasserrettung und Prävention weiterhin als übergreifende Themen in allen Schwimm- und Wassersportarten bei J+S thematisiert.

Die neue Positionierung des Rettungsschwimmsportes als eigenständige Sportart und nicht mehr als Disziplin innerhalb des Schwimmsports hat auch nach aussen eine zentrale Wirkung und stärkt den Rettungsschwimmsport. «Wir können mithelfen, unsere Sportart so zu vermitteln und bekannt zu machen», freut sich Daniela Reichmuth, J+S-Ausbildungsverantwortliche im Rettungsschwimmen bei der SLRG. Die Ausbildung für J+S-Leiterinnen und -Leiter im Rettungsschwimmen könne dadurch qualitativ verbessert und neu ausgerichtet werden. Schlussendlich sollen

sich die Jugendlichen nicht nur bewegen, sondern auch sportartspezifisch weitergebracht werden. Damit die neu ausgebildeten Leitenden dies auch entsprechend vermittelt bekommen, sorgen J+S-Expertinnen und -Experten in den jeweils sechstägigen Leiterkursen. «Deshalb ist es auch wichtig, dass wir unseren J+S-Expertenpool vergrössern können», betont Reichmuth. Ergänzend fügt sie an, dass der Rettungsschwimmsport nicht mit Leistungssport gleichgesetzt werden dürfe.

Vielmehr profitiert der Breitensport von den neu konzipierten J+S-Modulen. Vielleicht verhelfen diese Anstrengungen auch den Staffel-Schweizermeisterschaften in der Jugend- sowie in der Open-Kategorie wieder zu mehr Teilnehmenden. Das Ziel sei nicht explizit Wettkampfsportlerinnen und -sportler auszubilden, sondern die Freude und den Spass am Bewegen im Wasser zu fördern. Wenn dabei aber gleichzeitig der Ehrgeiz und die Freude am Wettkampf geweckt werden, sei dies ein positiver Nebeneffekt.

Dank digitalisierter Kursprogramme besser auf die Zielgruppe eingehen

Zur Unterstützung der Kursleiterinnen und -leiter wurde mit der Lernmittelplattform ein zeitgemässes Tool implementiert. Dank der intuitiven Bedienungsführung können Kursprogramme einfach erstellt oder angepasst werden.

Die Digitalisierung ist bei der SLRG schon länger ein grosses Thema. Dieser Change-Prozess benötigt jedoch Zeit, für die Entwicklung sowie für die Gewöhnung bei den Benutzern. Vor allem der zweite Aspekt hat sich durch die Corona Pandemie und der damit verbundenen digitalen Anpassungen beschleunigt.

Um die Mission «Ertrinken verhindern» zu erfüllen und unsere Botschaften sowie Inhalte möglichst einfach zugänglich zu machen, wurden bei der SLRG seit längerem verschiedene Anstrengungen in Richtung Digitalisierung unternommen. Während die Anmeldeprozesse sowie die gesamte Kursadministration schon länger online abgewickelt werden, waren Ausbildungsunterlagen jedoch noch zum grössten Teil hardcopy basiert.

Die ersten Anstrengungen, die digitalen Möglichkeiten im Bereich der Kursplanung zu implementieren pasierten jedoch schon im Jahre 2017.

Während den vergangenen Jahren wurde das Angebot stets ausgebaut und im Geschäftsjahr 2022 wurden nun auch sämtliche SLRG Module auf der Grundstufe hinterlegt.

Digitaler Meilenstein abgeschlossen

Als Herzstück für die zukünftige Kursplanung steht die Lernmittelplattform nun zur Verfügung. Diese umfasst die Digitalisierung der Kursprogramme auf der Grundstufe. Dazu gehören das Jugendbrevet, das Jugend-Erlebnismodul, das Brevet Basis Pool, das Brevet Plus Pool sowie das Brevet Pro Pool, das Modul See und Fluss. Ebenfalls digitalisiert wurden die Inhalte für das Modul Hypothermie und BLS-AED.

Damit verbunden sind etliche Vorteile. Die Kursleitenden finden die Kursprogramme sowie wertvolle Links wie zum Beispiel zu den Kursvorgaben an einem zentralen Ort. Die Lernmittelplattform rechnet die Zeiten im Kur-

sprogramm automatisch, stellt Möglichkeiten für nützliche Notizen sowie das Teilen seiner eigenen Kurse mit anderen Kursleitenden zur Verfügung. Als Grundlage kann ein Experte oder eine Expertin einen Kurs auswählen und diesen nach eigenem Ermessen individuell anpassen.

Dank der digitalisierten Form können schnell und gut leserlich Anpassungen, Differenzierungen und Änderungen in der Fokuslegung vorgenommen und Notizen angefügt werden. Die so individuellen und zielgruppenspezifisch zusammengestellten Inhalte können damit auch zu einer qualitativen Erhöhung des Kurserlebnisses für die Teilnehmenden führen.

Die Kursprogramme wurden in der Lernmittelplattform in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch hinterlegt. Auch haben diese Programme schon die ersten Praxistests durchlaufen.



Bibliothek


Ihre Rettungsschwimmer

AUSWAHL
DEUTSCH
LOGOUT



KURSE

[Erweiterte Suche](#)



BREVET BASIS POOL

Das Brevet Basis Pool bildet den Einstieg in die Welt der Wassersicherheitsausbildung der SLRG.

DURCHFÜHREN



BREVET PLUS POOL

Aufbauend auf dem Basis Pool erweitert das Plus Pool die Wasseraufsicht einer Gruppe auf unbewachte Schwimmbäder.

DURCHFÜHREN



BREVET PRO POOL

Die Ausbildung vermittelt vertieftes theoretisches Fachwissen rund um das Thema Wassersicherheit.

DURCHFÜHREN



JUGENDBREVET

Junge Wasserratten lernen Jugendbrevet auf was sie Sicherheit am, im und auf Wasser achten müssen.

DURCHFÜHREN

Die neue Lernmittelpattform ist übersichtlich gestaltet.



Ihre Rettungsschwimmer

DOWNLOAD
TAGE SINKLAPPEN
LOGOUT

Brevet Basis Pool

Basierend auf: Brevet Basis Pool

KURSDORT	KURS DATUM	KURSTAGE
Hallendao Campus	21.04.2023	1

10:00 Uhr Tag 21.04.2023 10:00 Uhr

10:00 - 10:15 Uhr	Einführung	Administration	15 min
Ziel:	Sozialform: Plenum		
Fachwissen:	Methode / Ort: Prä / Prä		
	Inhalt: • Begrüßung • Erstellung administrativer Aufgaben • Allgemeine Infos zum Kurs		

SLRG spezifisches Führungszertifikat

Zusammen mit Swiss Olympic hat die SLRG einen hybriden Lehrgang für die Mitwirkenden in Sektionsvorständen erfolgreich lanciert. Der Wissenstransfer wurde dabei flexibel auf die Bedürfnisse der Freiwilligenarbeit ausgelegt.

Die Mission der SLRG «Ertrinken verhindern» ist in der Schweiz breit abgestützt und wird über alle Organisationsstrukturen gelebt. Genauso wichtig wie Rettungsschwimmen ist auch die zielgerichtete und effiziente Arbeit im Verbandsmanagement. Als Partnerorganisation von Swiss Olympic kann die SLRG auch von deren Projekten und Innovationen profitieren. Dazu gehört der Lehrgang «Club Management», welchen Swiss Olympic im vergangenen Sommer lanciert hat.

Dieser auf die Vorstandsfunktionen ausgerichtete Lehrgang unterstützt Funktionsträger:innen im Bereich der Akquisition von Sponsoren über die Mitgliedergewinnung bis hin zu rechtlichen Fragen. Nicht immer können neue Ehrenamtliche in den Vorständen auf bereits vorhandenes Wissen in ihren Ressorts zählen. Manchmal sind diese auch jung und haben noch keine grosse Erfahrung in der Vereinsführung. Die generalistische Ausbildung soll daher amtierenden und zukünftigen Vorstandsmitgliedern ein inhaltliches Sprungbrett und die Chance bieten, ihr Fachwissen zu vergrössern

und sich persönlich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig werden dadurch die Vereinsstruktur und die Sektion selbst gestärkt sowie das freiwillige Engagement wertgeschätzt.

Fachspezifische Ausbildung integriert

Als Hybrider Lehrgang konzipiert, wird das allgemeine Wissen in einem E-Learning vermittelt. Dies ermöglicht den Teilnehmenden ein orts- und zeitunabhängiges Lernen. Nebst den digital umgesetzten Inhalten zu den Themen «Vereinsführung», «Sport und Gesellschaft» und «personelle und finanzielle Ressourcen» absolvieren die Teilnehmenden zudem zwei Präsenztage bei ihren jeweiligen Verbänden. Als Partner von Swiss Olympic ist auch die SLRG auf den Club Management-Zug aufgesprungen und ermöglicht ihren Mitglieder:innen künftig das Absolvieren verbandsspezifischer Präsenztage.

Nach erfolgreichem Abschluss des E-Learnings und dem Besuch der beiden Präsenztage erlangen die Teilnehmenden den Ausbildungsnachweis. Wer zusätzlich mindestens zwei Jahre

ehrenamtliche Tätigkeit nachweisen kann, erlangt das Führungszertifikat «Club Management».

Die zweite Hälfte des Jahres 2022 nutzten die Verantwortlichen bei der SLRG, um die Grundlage für die angesprochenen Präsenztage zu legen. In diesen zwei Tagen sollen die Teilnehmenden verbands- und sportartenspezifische Themen vermittelt bekommen, sowie Anliegen und Bedürfnisse der Sektionen einbringen können. Zudem legen wir einen grossen Wert auf den Austausch und die Vernetzung zwischen den Vereinen wie auch zum Verband. Schliesslich muss nicht jeder Vorstand das Rad neu erfinden. Die erste Durchführung dieser Präsenztage ist im Jahr 2023 angedacht.

Auch dieses von der Geschäftsstelle organisierte Bildungsangebot ist als kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung konzipiert, wobei sich die Teilnehmenden in den Dimensionen Wissen, Können und persönliche Haltung weiterentwickeln sollen.

Ein Teil des Lehrgangs «Club Management» kann kostenlos absolviert werden. Interessiert? Jetzt registrieren unter academy.swissolympic.ch.



Auf die verschiedenen Partnerorganisationen angepasst, wird auf den neuen Lehrgang «Club Management» aufmerksam gemacht. Hier zwei Beispiele, die explizit für die SLRG gestaltet wurden.





Eine ausgefeilte Technik kombiniert mit sportlichem Ehrgeiz waren die besten Voraussetzungen für gute Zeiten im Wettkampf, im Bild Carina Tschudi von der SLRG Sektion Reiden.

Donovan Wyrch

Fröhliche Stimmung und spannende Wettkämpfe um die Meistertitel

Nach einer zweijährigen Pause fanden im August die Staffel-Schweizermeisterschaften der Kategorien Open und Masters wieder statt. Dabei konnten sich schlussendlich die Teams der SLRG Innerschwyz bei den Frauen und Männern durchsetzen, auch wenn der Sieg zwischendurch auf der Kippe stand.

Es ist eine Grundvoraussetzung eines jeder Rettungsschwimmerin und jedes Rettungsschwimmers: die physische Fitness. Doch die körperliche Leistungsfähigkeit reicht noch lange nicht. Vielmehr ist es die Kombination der körperlichen Fitness und der technischen Fertigkeiten, welche die Qualität einer Rettungsschwimmerin oder eines Rettungsschwimmers ausmachen und den Erfolg bei einem Rettungseinsatz mit beeinflussen.

An diese Aspekte angelehnt, jedoch den sportlichen Charakter im Fokus, werden alljährlich die Staffel-Schweizermeisterschaften im Rettungsschwimmen durchgeführt. Dabei steht jedoch nicht die individuelle Leistung, sondern viel mehr der Teamgedanke im Zentrum.

Podest knapp verpasst

Die Vorfreude war gross bei den teilnehmenden Teams und Sektionen, als diese am 27. August frühmorgens in Worb (BE) auf dem Wettkampfgelände eintrafen. Nach einer zweijährigen, pandemiebedingten Pause war es die SLRG Sektion Bern, welche mit der Organisation der diesjährigen Staffel-Schweizermeisterschaften diesen beliebten Wettkampf wieder zum Leben erweckte.

Insgesamt 77 Teams, mehrheitlich aus der Deutschschweiz, haben die Herausforderung angenommen, sich in fünf Disziplinen gegen ihre Kontrahenten zu messen. Dabei hatte bei den Männern wie auch bei den Frauen die Sektion Innerschwyz bald die Favoritenrolle übernommen. Immer einen Hauch schneller als die anderen bauten sie in beiden Kategorien ihren Vorsprung von Disziplin zu Disziplin weiter aus. Bei den Frauen sah es sogar bis nach der vierten Disziplin nach einem Doppelsieg für die Innerschwyz-erinnen aus. Daraus sollte aber nichts werden. In der fünften Disziplin, der

Rettungsstaffel, wurde das zweite Frauenteam aufgrund eines technischen Fehlers mit Strafpunkten belegt und verpasste so nur knapp den dritten Schlussrang.

Ihre Sektionskameradinnen jedoch sicherten sich klar mit 4981 Punkten den Sieg, vor der SLRG Sektion Emmen und der SLRG Sektion Wädenswil. «Der Sieg ist schon cool», freuten sich Stefanie Zwyrer und Marina Ballat und waren sich einig, «ausserdem schweisst dieser Erfolg auch das Team zusammen.» Auch wenn natürlich unter dem Strich das Teamresultat zählt, die persönliche Leistung steht bei den engagierten Rettungsschwimmerinnen ebenso im Fokus. «Ich will ja auch für mich selbst Top-Zeiten schwimmen», meinte Marina und zeigte sich mit den erreichten Zeiten in Worb durchaus zufrieden.

Sieg dank Schlussspurt

Bei den Männern lieferten sich die Innerschwyz-er ein Kopf an Kopf Rennen mit dem Team Baden-Brugg. Vor allem nach der Puppenstaffel, der



Freude und gegenseitige Gratulationen zur guten Leistung unter den Teammitgliedern der Sektion Luzern.

dritten Disziplin, wurde es nochmals richtig spannend. «Wir waren in dieser Disziplin nicht ganz perfekt unterwegs», blickte Nico Lenzlinger zurück.

Der aufgebaute, hauchdünne Vorsprung auf das Team aus Baden-Brugg war dahin. «Es war wichtig, dass wir in dieser Situation cool blieben, den Rest des Wettkampfes souverän durchgezogen haben und einen kühlen Kopf bewahrten», erklärte Nico. Die grosse, teaminterne Wettkampferfahrung war in diesem Moment sicherlich hilfreich. Denn in den verbleibenden zwei Disziplinen hatten die Innerschwyz-er Männer die Hände jeweils schneller am Anschlagbrett als ihre Kontrahenten und sicherten sich mit 4862 Punkten den Sieg. Baden-Brugg belegte mit 4779 Punkten den zweiten und Wädenswil auch bei den Männern mit 4497 Punkten den dritten Rang.

Kameradschaftliche Begegnungen

Obschon die sportliche Leistung im Vordergrund stand, war der gesellige Austausch ebenso wichtig. Nur schon die kleine Zeltstadt auf dem Rasen verbreitete eine lagerähnliche Stimmung. «Es ist mega toll, die vielen Gesichter endlich wieder zu sehen», freute sich Stefanie Zwyrer.

Diese fröhliche, fast schon familiäre Stimmung genossen auch Laura Nava und Valentina Palazzo von der Sektion Grenchen. Nebst dem Adrenalinschub während des Wettkampfes würden genau diese Begegnungen am Beckenrand und auf der Wiese den Geist einer Schweizermeisterschaft ausmachen. Ein sportliches Highlight, das nächstes Jahr in eine neue Runde geht.

Die Organisatoren der Sektion SLRG Höngg liessen mit ihrer Ankündigung auf die zweitägige Staffel-Schweizermeisterschaft der Kategorien Open und Masters vom 9./10. September 2023 bereits die Vorfreude aufleben.

Leistungssport im Einklang mit der SLRG Mission

Rettungsschwimmen mit sportlichem Ehrgeiz beschert der Schweiz nicht selten sehr gute Platzierungen an internationalen Wettkämpfen. Dabei steht der Leistungssport nicht im Widerspruch, sondern unterstützend zur SLRG Mission «Ertrinken verhindern».

Leidenschaft und Emotionen gehen mit dem Sport fast unweigerlich einher. Auch in der SLRG wird der sportliche Geist aktiv gelebt. Nebst der grossen Beliebtheit des Rettungsschwimmportes im Breitensportbereich ist die SLRG auch im Leistungssport aktiv. Immer wieder machen die Kaderathletinnen und -athleten mit guten Resultaten von sich reden. Erst letztes Jahr an den Weltmeisterschaften in Riccione (ITA) purzelten die Schweizer Rekorde und die Schweizer Teams der SLRG konnten sich im internationalen Umfeld behaupten. Insgesamt vier neue nationale Rekorde wurden in der Kategorie Open notiert. Gar Edelmetall für die Schweiz sicherten sich Carlina Tschudi und Aline Kurt in der Disziplin «Line Throw» der Kategorie Jugend.

Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr. Koordiniert von der Geschäftsstelle der SLRG wird der Leistungssport gezielt gefördert. Anhand von jährlichen Selektionen haben Nachwuchstalente die Chance, sich einen Kaderplatz zu erkämpfen. «Die Grundlage wird durch die gute Arbeit

Nationalkader

Aktuell sind 43 Sportlerinnen und Sportler in den Kaderteams der U18- und Open-Kategorie selektioniert:

Youth Women: Jauch Olivia, Jenni Nika, Tschudi, Carlina, Tschachtli Kiera, Cheptiakova Sonja, Kohler Serena, Guntli Monika, Kurt Aline, Calo Lia, Murphy Maria

Open Women: Zwyer Stefanie, Reichmuth Daniela, Oeri Salome, Sexton Jennifer, Morgenegg Sarah, Müller Adriana, Steiner Julia, Steiner Lorena,

in den Sektionen geschaffen», weiss die Verantwortliche Leistungssport, Daniela Reichmuth. Deshalb können die ambitionierten Ziele, international an der Spitze mithalten zu können, überhaupt gesetzt werden.

Anspruchsvolle Trainingsvorgaben

Nur dank dem Herzblut und grossem Engagement der Athletinnen und Ath-

Tuor Manuela, Senften Flavia

Youth Men: Nils Badan, De Pizzol Manuel, Rellstab Alexander, Blass Josia, Schläpfer Toivo, Iff Nicola, Gysin Morris, Thieme Moritz.

Open Men: Lenzlinger Nico, Schleich Sandro, Lenzlinger Jonas, Rudolf Jonas, Rösli Elias, Moesch Julian, Senften Cyril, Roeber Julian, Manser Björn, Dimovski Jan, Hartmann Thomas, Cheptiakov Ivan, Abgottspon Jonas

leten selbst sind die formulierten Ziele aber überhaupt realistisch. Denn wie in vielen anderen Randsportarten sind Profikarrieren in der Schweiz auch im Rettungsschwimmport nur schwierig umzusetzen. Trotzdem sind die Anforderungen von Seiten der SLRG an die Kaderathletinnen und -athleten der Kategorie Open anspruchsvoll. Bis zu zwei Trainings am Tag sowie mindes-



In der Disziplin Oceanwoman kämpfte sich Olivia Jauch (l.) als Vertreterin der Schweizer Delegation an den Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen durch die Wellen im Meer.

tens vier Einheiten pro Woche werden von den Mitgliedern des Schweizer Kaderteams erwartet. Dennoch sei der berufliche Background der aktuell selektierten Sportlerinnen und Sportlern sehr unterschiedlich. Nebst Schülerinnen und Schülern sowie Studentinnen und Studenten würden auch Berufstätige einen Weg finden, die Vorgaben trotz eines 100-Prozent-Arbeitspensums umsetzen zu können. Denn: Die Konkurrenz schläft nicht. «Das Leistungsniveau hat sich auf internationaler Ebene in den letzten Jahren massiv erhöht», unterstreicht Reichmuth.

Während die Sektionen mit ihren Trainings die Basis für die Sportbegeisterten legen, gilt das Juniorenkader (U18-Nationalkader) als Fördergefäss

auf nationaler Stufe. Gezieltes Training und Wettkampferfahrung schon in jungen Jahren können mithelfen, sodann den Sprung ins Open-Kader zu schaffen. Die Basis für den Leistungssport sei deshalb diskussionslos der Breitensport. «Ohne Breitensport kein Leistungssport», ist sich Daniela Reichmuth sicher. Deshalb seien auch die Wettkämpfe in der Schweiz wichtig, damit interessierte Athletinnen und Athleten einen Einblick ins Wettkampfgeschehen gewinnen und Erfahrungen sammeln können.

Herausfordernde Disziplinenvielfalt
In Anbetracht des gesteigerten Leistungsniveaus im Schweizer Kader lobt Reichmuth vor allem die Arbeit

in den Sektionen: «Die Trainings an der Basis haben sich qualitativ entwickelt.» Dies zeigt sich jeweils auch an den Selektionsanlässen. «Die Spitze ist näher zusammengedrückt», führt die Verantwortliche Leistungssport weiter aus, «um den Sprung ins Kader zu schaffen, muss wirklich intensiv trainiert werden.»

Hinzu kommt die enorme Vielfalt der zu absolvierenden Disziplinen, die jeweils sehr differenzierte Anforderungen an die Athletinnen und Athleten stellen. Erschwerend in diesem Zusammenhang und hinsichtlich der internationalen Wettkämpfe ist der fehlende Meeresanschluss der Schweiz. «Die «Open Water»-Disziplinen müssen während Trainingslagern

im Ausland geübt werden», gibt Reichtum zu bedenken. Zwar würden Trainings auch auf Schweizer Seen durchgeführt, jedoch sind die Verhältnisse im Meer anders. Nicht ohne Stolz führt sie an, dass die Schweiz an den Wettkämpfen trotzdem jeweils als eines der besten Binnenländer heraussteche.

Bis Erfolge gefeiert werden können, braucht es viel Arbeit aber auch die finanziellen Mittel. Diese werden bei den Angehörigen des Open-Kaders teilweise durch einen Beitrag von Swiss Olympic gedeckt und mindestens zu 50 Prozent von der SLRG Schweiz getragen. Die Kosten für internationale Wettkämpfe würden schlussendlich grösstenteils von den Sportlerinnen und Sportlern selbst bezahlt. Dank Sponsoren wie den Sportartikelhersteller Speedo und der Catrade AG kann dafür ein Grossteil des Materials kostenlos oder günstig bezogen werden.

Klare Zielsetzung

Nachdem letztes Jahr die Weltmeisterschaften stattgefunden haben, stehen 2023 die Europameisterschaften an. Diese finden für die U18-Kategorien im August in Gorzów (POL) und für die Kategorie Open im September in Brugge (BEL) statt. Auch die Zielsetzung für die Schweizer Teams ist klar: Eine Platzierung in der Gesamtwertung im besten Drittel, auf individueller Ebene die persönlichen Bestleistungen verbessern und weitere nationale Rekorde brechen.

Trotz allem stellt sich die Frage, inwiefern der Sport im Allgemeinen und auf dem Leistungsniveau im Speziellen sinnvoll für die Mission der SLRG ist. Die Erklärung der Spezialistin hierfür ist simpel: «Wer fit ist im Wasser, ist auch fit zum Retten und bewegt sich mit mehr Sicherheit im Wasser.» Denn eine ausgezeichnete Wasserkompetenz vermindere im Endeffekt auch die Ertrinkungsgefahr.

Neue Schweizerrekorde: Pool Team

4 × 50 m Gurtretterstaffel (Medley Relay), Damen

Neue Zeit: 01:48.99

*Athlet*innen:* Zwyer Stefanie, Sexton Jennifer, Morgenegg Sarah, Oeri Salome

SLRG Nationalteam 2022

WM / Riccione (ITA) 28.09.2022

4 × 50 m Flossenstaffel, Damen

Neue Zeit: 02:10.10

*Athlet*innen:* Steiner Julia, Zwyer Stefanie, Sexton Jennifer, Freudiger Jasmin

SLRG Sektion Innerschwyz

SM Worb, 27.08.2022

4 × 50 m Flossenstaffel Herren

Neue Zeit: 01:48.51

*Athlet*innen:* Abgottspon Jonas, Lenzlinger Nico, Schleich Sandro, Lenzlinger Jonas

SLRG Sektion Innerschwyz

SM Worb, 27.08.2022

4 × 25 m Puppenstaffel (Manikin Relay), Herren

Neue Zeit: 01:11.56

*Athlet*innen:* Schleich Sandro, Senften Cyril, Lenlinger Jonas, Moesch Julian

SLRG Nationalteam 2022

WM / Riccione (ITA), 28.09.2022

4 × 50m Rettungsstaffel Herren

Neue Zeit: 01:55.81

*Athlet*innen:* Inderbizin Marco, Schleich Sandro, Lenzlinger Nico, Abgottspon Jonas

SLRG Sektion Innerschwyz

SM Worb, 27.08.2022

4 × 50 m Mixed Pool Lifesaver Relay Mixed

Neue Zeit: 01:58.13

*Athlet*innen:* Lenzlinger Nico, Zwyer Stefanie, Oeri Salome, Moesch Julian

SLRG Nationalteam 2022

WM / Riccione (ITA), 29.09.2022

Neue Schweizerrekorde: Pool Einzel

100 m Retten mit Flossen (Manikin Carry with Fins), Damen

Neuer Rekord: 01:00.91

Athletin: Oeri Salome

WM Riccione (IT) 2022

100 m Retten mit Flossen (Manikin Carry with Fins), Damen

Neuer Rekord: 01:01.98

Athletin: Zwyer Stefanie

SLRG Sektion Innerschwyz

Poolwettkampf Einzeldisziplinen

02.07.2022

200 m Super Lifesaver, Damen

Neuer Rekord: 02:39.44

Athletin: Zwyer Stefanie

SLRG Sektion Innerschwyz

Poolwettkampf Einzeldisziplinen, 2.7.22

200 m Super Lifesaver, Herren

Neuer Rekord: 02:19.45

Athlet: Schleich Sandro

Deutschlandpokal Warendorf (D) 2022

200 m Super Lifesaver Herren

Neuer Rekord: 02:22.10

Athlet: Schleich Sandro

SLRG Sektion Innerschwyz

ILCB, 28.08.2022

50 m Retten einer Puppe (Manikin Carry), Herren

Neuer Rekord: 00:31.41

Athlet: Moesch Julian

Deutschlandpokal Warendorf (D) 2022



An den Weltmeisterschaften in Riccione (ITA) waren die Athlet:innen in verschiedenen Wettkämpfen gefordert, wie hier Nika Jeni in der Disziplin Beach Sprint.

Förderung des nationalen Sports ab 2023

Die Stiftung Sportförderung Schweiz kann von 2023 – 2026 jährlich 60 Mio. Franken als Basisbeitrag für den nationalen Sport und bis zu 15 Mio. für spezielle Förderbereiche einsetzen. Bisher erfolgte die Gewährung der Beiträge an den nationalen Sport auf Beschlüsse der Sport Toto Gesellschaft (STG), in Absprache mit der Loterie Romande und Swisslos.

Das Geldspielgesetz hatte zur Folge, dass die Kantone ihre kantonalen Gesetzgebungen und die Interkantonale Vereinbarung über die Aufsicht sowie die Bewilligung und Ertragsverwendung



anpassen mussten. Im neuen gesamtschweizerischen Geldspielkonkordat (GSK), das am 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist, sind alle 26 Kantone vertreten. Damit wird eine klare rechtliche Entflechtung der gemeinsamen Träger-

schaft (Politik) und der operativen Aufgabenerfüllung erreicht.

Mit der Fachdirektorenkonferenz Geldspiele (FDKG) verfügen die Kantone nun über ein Organ, das ihre gemeinsamen Interessen repräsentiert. Zukünftig entscheidet die FDKG über Mittel und Schwerpunkte für den nationalen Sport. Um eine gewisse Unabhängigkeit der Mittelverteilinstanz von der Politik zu schaffen, wurde für die Mittelverteilung die rechtlich selbstständige «Stiftung Sportförderung Schweiz (SFS)» geschaffen. Mehr Informationen unter www.fses.ch.

Koordiniert, kreativ und mit Herzblut

Jedes Ertrinkungsoffer ist eines zu viel, denn die meisten Wasserunfälle mit Ertrinkungsfolge liessen sich vermeiden. Präventionsarbeit wirkt am besten, wenn sie breit erfolgt. Die SLRG Region Zürich hat einen Anlauf dazu gewagt und Anfang Juli erstmals ein Präventionswochenende lanciert.

«Oh, das habe ich schon ewig nicht mehr geübt! Eigentlich wäre es wichtig, etwas wie die Herzmassage regelmässig zu repetieren», gibt die Passantin zu bedenken, die neben dem CPR Manikin kniet. Vielen Menschen ergeht es so an diesem Samstagmorgen Anfang Juli auf dem Nord-Süd-Platz in Stäfa. Am Wochenmarkt ist ein Team der SLRG Sektion mit einem Informationsstand und Übungsangeboten zu BLS-AED präsent.

Über 20 Aktive der Sektion Stäfa sind an diesem Tag im Einsatz. Ein weiterer Informationsstand ist vor dem Geschäft eines grossen Detailhändlers aufgebaut. Und am Nachmittag folgt ein Parcours mit verschiedenen Rettungsübungen für Gross und Klein im Seebad Lattenberg. Die Kinder erhalten eine Stempelkarte. Ist jeder Posten absolviert, gibt es ein kleines Geschenk.

Mehr Präsenz und Präventionswirkung durch Koordination

Nicht nur in Stäfa war Wassersicherheit am Wochenende vom 2. und 3. Juli 2022 das grosse Thema. Die SLRG Region Zürich führte erstmals ein grossangelegtes, koordiniertes Präventionswochenende durch. Acht Sektionen beteiligten sich. Die Angebote und

Aktionen der Sektionen waren so vielseitig, wie dies angesichts der gelebten Vielfalt in der SLRG zu erwarten ist.

Initiiert wurde das Präventionswochenende von Tanya Randegger, der Präsidentin der SLRG Region Zürich. Ihre Motivation ist einleuchtend: «Wassersicherheit hat immer einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Durch die Bündelung der Aktivitäten an einem Wochenende können wir die Präsenz und damit die Präventionswirkung verstärken.» Das (Medien-)Echo gibt ihr recht: Das Thema Ertrinkungsprävention fand an jenem Samstagabend sogar ausführlich Erwähnung in der Hauptausgabe der Tagesschau des Schweizer Fernsehens.

Tanya Randegger ist rundum zufrieden: «Es ist einfach genial, was die Sektionen auf die Beine gestellt haben!» Gerne hätte sie alle teilnehmenden Sektionen besucht an diesem Wochenende. Doch um die ganze Vielfalt persönlich zu erleben, ist die Region zu gross.

Jede Sektion gestaltete das Wochenende ihren Umständen und Möglichkeiten entsprechend. In Pfäffikon ZH etwa hatte die Sektion für den Samstag, 2. Juli 2022 ihr traditionelles

Wettschwimmen «De schnällscht Pfäffiker Hecht» geplant. Rund um das Wettschwimmen hat die Sektion eine Einführung in Rettungstechniken ausgeschrieben: «Lerne an unseren Posten verschiedene Rettungsmethoden kennen und erhalte so einen Einblick in die Arbeit der SLRG.» Die Präsenz der SLRG in der schönen Badi am Pfäffikersee war nicht zu übersehen. Von neu dazu gekommenen jungen Rettungsschwimmerinnen bis zum seit 33 Jahren aktiven Rettungsschwimmer waren alle dabei.

Auch Freiwilligenarbeit kennt Grenzen

In Bauma baute die Sektion am Samstag ihren Informationsstand vor der Dorfbäckerei auf, die sich auch als Sponsor für die Sektion engagiert. Für ihren Schwimmparcours am Sonntag mussten die Baumer:innen ins Freibad Steg ausweichen. Das Hallenbad in Bauma wird nach mehr als 45 Betriebsjahren einer Totalsanierung unterzogen und im Herbst 2023 neu eröffnen.

Auch die Sektion Lachen war am Samstag und am Sonntag aktiv, verteilte Flyer, baute einen Informationsstand auf und bot die Möglichkeit,

Prävention



An einem der fünf Posten im Seebad Pfäffikon ZH wurden sichere und korrekte Rettungsgriffe geübt.

sich in BLS-AED zu üben. In Stäfa dagegen konzentrierten sich die Präventions-Angebote auf den Samstag. «Es ist auch wichtig, dass unsere Freiwilligen mal einen freien Tag für sich und ihre Familien haben», so Präsident Marco Altweg.

«Das Herzblut und diese Vielfalt in den Sektionen zu erleben, ist

grossartig. Das Engagement unserer Freiwilligen ist überwältigend.» Es ist Tanya Randegger ein Anliegen, ihrer Wertschätzung Ausdruck zu geben. Doch sie belies es nicht bei Worten. In der Woche nach dem Präventionswochenende erhielten die Verantwortlichen der Sektionen per Post eine süsse Überraschung.

Als Raumfahrt-Ingenieurin liegt es wohl in Tanya Randeggers Natur, vorausschauend und auch in grösseren Zusammenhängen zu denken und zu planen. Darum sagt sie: «Ich wünsche mir, dass wir dereinst ein Präventionsweekend auf nationaler Ebene etablieren. So können wir noch mehr Wirkung erzielen!»

Prävention



Die CPR Manikins standen in Stäfa praktisch im Dauereinsatz. Die Passant:innen nutzten die Gelegenheit, die korrekte Anwendung des AED zu üben.



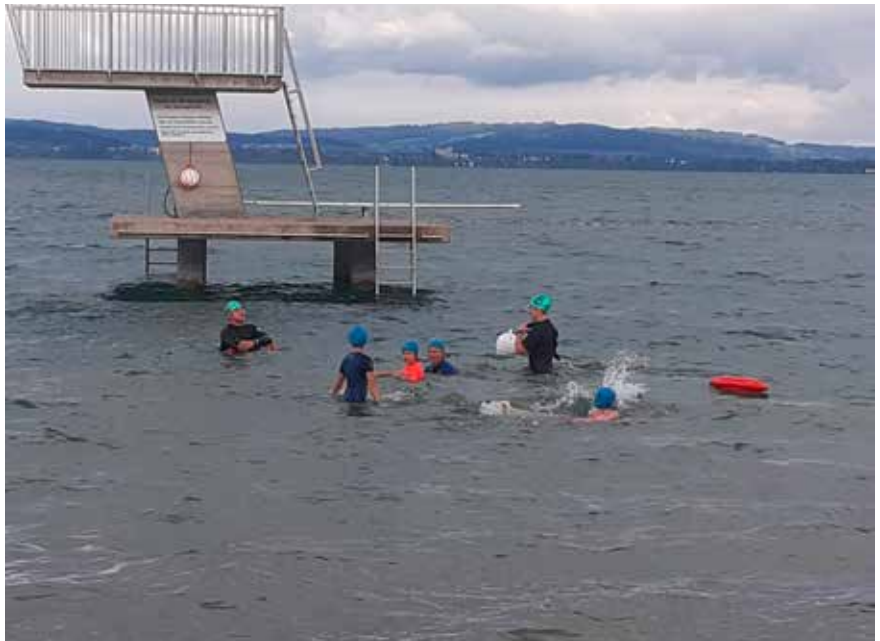
Auch die korrekte Seitenlagerung bei Bewusstlosigkeit wurde bei der SLRG Sektion Pfäffikon demonstriert und geübt.

Lifesaving-Kids

Achtung, fertig, Leben retten

Für den Erfolg der Mission «Ertrinken verhindern» ist Innovation unumgänglich. Immer wieder werden neue Wege gesucht, Menschen zu sensibilisieren und zu befähigen, mit den Risiken am, im und auf dem Wasser richtig umzugehen. Diese mit Herzblut vorangetriebene Engagement ist auf jedes Alter ausgerichtet, auch auf Kinder. Im Jahr 2022 wurde daher das neue Programm «Lifesaving-Kids» als Pilot zusammen mit der SLRG Sektion Sempachersee durchgeführt.

Von Mai bis September trafen sich wöchentlich 15 Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren für jeweils zwei Stunden im Seebad Sempachersee. Dies bei Regen wie auch bei strahlendem Sonnenschein. Auf spielerische Art und Weise wurden den Kindern dabei das Thema Wassersicherheit sowie der Rettungsschwimmsport nähergebracht. Leuchtende Augen reihum: Die Teilnahme am Pilotprojekt war sowohl für die teilnehmenden Kinder wie auch für die Leitenden ein grossartiges Erlebnis. Allen ist klar: Nächstes



Dank innovativem Engagement konnte im Sempachersee das Pilotprojekt «Lifesaving-Kids» durchgeführt werden – ganz zum Spass der Kinder und Jugendlichen.

Jahr wieder! Besonders erfreulich ist, dass einige der Lifesaving-Kids diesen Herbst in die bestehende Jugendgruppe der SLRG Sektion Sempachersee eingetreten sind. Dies macht das Pro-

jekt sicherlich auch für weitere Sektionen interessant. Und wer weiss? Vielleicht knüpfen bald auch andere Sektionen an den Erfolg des Pilotprojekts am Sempachersee an.

Wassersicherheit macht Schule

Wassersicherheitskompetenzen spielerisch erwerben

Richtiges Verhalten am, im und auf dem Wasser lernen und Gefahren beim Baden erkennen: Mit dem Programm «Wassersicherheit macht Schule» lernen bereits Kinder wichtige Grundlagen der Wassersicherheit.

Dabei führt sie der Wasserwachtel Milu spielerisch an das Thema heran. Neben dem Unterrichtsmaterial,

das modular aufgebaut ist, sind auch diverse Poster, ein Milu-Bilderbuch, Puzzle oder Memory erhältlich.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an Lehrpersonen und unterstützt sie bei der Umsetzung der im Lehrplan 21 definierten Kompetenzziele. Es eignet sich aber auch bestens für den Gebrauch im privaten Rahmen. Mit dem

QR-Code geht es zu den Produkten und Materialien:



Sicherer Wasserspass im Freundeskreis

Die interaktive Online-Präventionskampagne «Save your Friends» wurde im vergangenen Jahr mit prominenter Unterstützung und unserem Partner Visana weitergeführt. Die Teilnehmenden mussten in alltäglichen Sommersituationen richtig entscheiden, um mit Freunden am, im und auf dem Wasser sicher unterwegs zu sein.

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache. In den letzten zehn Jahren, zwischen 2011 und 2021 sind in der Schweiz 71 Personen zwischen 15 und 24 Jahren einem tödlichen Ertrinkungsunfall zum Opfer gefallen. Im Vergleich zur vorangegangenen Dekade entspricht dies einem Zuwachs von acht Prozent. Bei genauerer Betrachtung stellt sich heraus, dass vor allem die Männer in dieser Bevölkerungsgruppe am gefährdetsten sind. Es ist dies ein Alter, in welchem sich Jugendliche aus der Obhut der Eltern lösen und in der Erwachsenenwelt Fuss fassen, alleine Verantwortung tragen. Diese Veränderung kombiniert mit einem erhöhten Risikoverhalten und zuweilen fehlender richtiger Risikoeinschätzung kann gemäss Experten der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG zu

gefährlichem Verhalten führen – oder sogar zum stillen Tod im Wasser.

Zielgerichtete Prävention

Ausgerichtet auf genau diese Altersspanne wurde daher in Zusammenarbeit mit Visana, dem Hauptpartner der SLRG, die Kampagne «Save your Friends» bereits 2019 ins Leben gerufen. Die Idee dahinter war, die gefährdete Bevölkerungsgruppe direkt anzusprechen und diese auch als Multiplikatoren in den jeweiligen Freundeskreis zu gewinnen. Kreativ umgesetzt, sollten die präventiven Inhalte der SLRG Bade- und Flussregeln attraktiv vermittelt werden.

Gelungen ist dies auch letztes Jahr in einem interaktiven Film, bei welchem die Betrachtenden den Verlauf des Filmes mit ihren Entscheidungen

beeinflussen konnten. Ein ähnliches Setting wurde schon zuvor erfolgreich benutzt und verbreitet. Für die Kampagne im Jahr 2022 konnte wiederum Ditaji Kambundji integriert werden, dies dank der engen Zusammenarbeit mit unserem Partner Visana. Die 20-jährige Ditaji hat im aktuellen interaktiven Video sogar eine aktive Rolle eingenommen und an die Aufgaben herangeführt – die richtigen Antworten zu den jeweiligen Situationen mussten die Besucher der Kampagnen-Webseite aber immer noch selbst Wissen.

Typische Situationen im Sommer

Nebst den einladenden und animierenden Videosequenzen, welche durchaus Unterhaltungswert haben, wurden im interaktiven Videospiel alltagstypische



Visana & SLRG

Gemeinsam für mehr Wassersicherheit
visana.ch/wasser



Save your Friends



Dank des interaktiven Videos fühlten sich die Teilnehmenden des Wettbewerbs als Teil der Bootsgemeinschaft und mussten dabei die richtigen Entscheidungen treffen.

Sommersituationen aufgenommen. Mit Freunden am See oder am Fluss Zeit verbringen ist beim Zielpublikum jeweils hoch im Kurs. Dies war vor allem letztes Jahr aufgrund der sehr warmen Temperatur in der ganzen Schweiz zu beobachten. Auch bei den Entscheidungssituationen wurde darauf geachtet, dass diese dem Freizeitverhalten der 15 – 24 Jährigen entsprechen. Ob nun bei der Getränkeauswahl am Wasser, dem richtigen Verhalten beim Bööten auf dem Fluss oder zum Thema: «der Treue Begleiter – ein Auftriebsmittel», den Besuchern der Webseite wurden die Entscheidungs-

situationen vor Augen geführt, die im Sommer jederzeit auftauchen können. Interessanterweise stellte sich bei der Analyse der Webseitenbesuche heraus, dass sich letztes Jahr die Besucher im Durchschnitt länger mit dem Thema befassten und länger auf der Webseite blieben als im Jahr zuvor. Diejenigen, welche mit weniger als drei falschen Entscheidungen bis zum Schluss der interaktiven Präventionskampagne durchgespielt haben, konnten an der Verlosung von interessanten Preisen teilnehmen, welche von unserem Hauptpartner Visana zur Verfügung gestellt wurden.

Mission «Ertrinken verhindern»

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) ist die grösste Organisation für Wassersicherheit der Schweiz. Die Mitglieder engagieren sich freiwillig für die Sicherheit ihrer Mitmenschen. Die SLRG ist spendenfinanziert und der Mission «Ertrinken verhindern» verpflichtet.

Visana unterstützt mit ihrer Partnerschaft diese Vision und die lebenswichtige Präventionsarbeit der SLRG – gemeinsam für mehr Wassersicherheit!

Die Partnerschaft der SLRG mit Visana wird weiter gestärkt

Seit 2015 ist Visana Partnerin der SLRG. Ab 2023 erhalten die Mitglieder der SLRG neben den exklusiven Kollektivrabatten im Bereich Krankenzusatzversicherung neu 20% Rabatt auf die Hausrat-, Privathaftpflicht- und Gebäudeversicherungen von Visana. Zusätzlich profitieren Sie bei den Sachversicherungen von weiteren Rabatten als Visana-Versicherte.

Visana bietet Ihnen einen optimalen Versicherungsschutz und günstige Prämien. Zudem beteiligt sich Visana an Ihrem Fitnessabo, Gymnastikkurs oder Eintritt in Sauna und Dampfbad. So sparen Sie bis zu CHF 350.– pro Jahr.

Dank der Partnerschaft erhalten Mitglieder der SLRG bei Vertragsabschluss ein **Willkommensgeschenk von CHF 100.–**. Wechseln Sie also jetzt zu Visana und profitieren Sie.

www.visana.ch/slrq



Bewährte Kampagne für die Prävention wurde erfolgreich weitergeführt

Leicht verständlich und gleichzeitig äusserst effizient wird die Baderegelkampagne der SRLG von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut. Nebst offiziellen Bädern zieren die vertrauten Piktogramme nun auch beliebte Badeorte an offenen Gewässern.

Sie sind zwei der Herzstücke der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SRLG: Die Fluss- und Baderegeln. Kaum ein anderes Produkt der SRLG ist in der Schweiz weiter verbreitet und wird, zumindest passiv, von der Bevölkerung grösstenteils wiedererkannt. Gemeinsam mit unserem Partner Visana wurde die Baderegelkampagne auch im Jahr 2022 äusserst erfolgreich weitergeführt.

Insgesamt 149 Bade- sowie 14 Flussregeltafeln konnten neu in Badis oder an offenen Gewässern installiert werden. Seit einiger Zeit werden nicht mehr nur die offiziellen Bäder mit dem

«Es ist uns ein grosses Anliegen, die SRLG als Hauptpartner darin zu unterstützen, Bade- und Ertrinkungsunfälle vorzubeugen und Leben zu retten.»

Thomas Zimmermann, Leiter Live Marketing und Sponsoring Visana

Angebot von neuen Tafeln angeschrieben, auch Gemeinden sind aufgerufen, in ihrem Einzugsgebiet geeignete Stellen für die überlebenswichtigen Tipps der SRLG zu suchen und bei der Platzierung neuer Tafeln mitzuwirken. Dank der Zusammenarbeit mit Visana kann jeweils eine Tafel pro Bezüger und Jahr gratis abgegeben werden.

Dies hilft wesentlich, unsere Mission «Ertrinken verhindern» voranzutreiben und die badelustigen Menschen auf das richtige Verhalten aufmerksam zu machen. «Es ist uns ein grosses Anliegen, die SRLG als Hauptpartner darin zu unterstützen,

Baderegeln



Neu platzierte Tafeln werden wenn möglich medial in Szene gesetzt wie hier in Langnau zusammen mit Vertretern von Visana.

Bade- und Ertrinkungsunfälle vorzubeugen und Leben zu retten», untermauert Thomas Zimmermann, Leiter Live Marketing und Sponsoring der Visana die Kooperation mit der SLRG.

Flyer in 12 Sprachen verfügbar

Das Befolgen der Bade- und Flussregeln hat einen massgeblichen Einfluss auf die Sicherheit der Menschen am, im und auf dem Wasser. Viele Ertrin-

kungsunfälle könnten verhindert werden, würden diese Regeln konsequent befolgt. Darum wird diese Kampagne auch im neuen Jahr weitergeführt und die Verhaltensregeln weiter in der Schweiz verbreitet.

In Anbetracht der Immigration und dadurch der Zuwanderung von Menschen, die sich aus ihrem Heimatland die Nähe des Wassers nicht gewohnt sind, wurden die lebensrettenden

Regeln in 12 verschiedene Sprachen übersetzt. Seit 2022 sind diese auch in Ukrainisch verfügbar und stehen auf der Webseite der SLRG für den Download bereit. Mit dem Ansporn Leben zu retten und alles daran zu setzen, dass sich Menschen gar nicht erst in Gefahr begeben, wird sich die SLRG in Zusammenarbeit mit Visana auch im 2023 engagieren, die Regeln weiter zu verbreiten.

Kooperation ganz im Sinne des Fähigkeitstransfers

Damit Retter nicht zu Opfern werden, ist eine möglichst einsatzbezogene Ausbildung ratsam. In Zusammenarbeit der SLRG mit dem Schweizerischen Feuerwehrverband fand daher im November eine eindrückliche Weiterbildung für Feuerwehrleute zur Sicherheit am und im Wasser statt.

Unter dem Hashtag #helfenhelfen präsentieren sich auf den sozialen Medien die Rettungs- und Blaulichtorganisationen seit einigen Monaten als Gemeinschaft. Zwar sind die jeweiligen Spezialgebiete sehr unterschiedlich ausgeprägt und dennoch verbindet das gemeinsame Ziel. Menschen in Not zu helfen.

Die auf den sozialen Medien sichtbaren Hochglanzbilder sind jedoch nur die Spitze des Eisbergs. Denn die wirklich wichtigen Kooperationen passieren an der Basis. Zwar ist die SLRG im Verbund von #helfenhelfen noch nicht präsent, dennoch wird schon seit langem eine tiefgreifende Zusammenarbeit mit Partnern gelebt. Beispiele dafür ist die Armee sowie die Polizei mit ihren Polizeischulen, welche als selbständige Kursdurchführer eng mit der SLRG zusammenarbeiten.

Eine Zusammenarbeit findet ebenfalls mit dem Schweizerischen Feuerwehrverband (SFV) statt. Seit 2021 veranstalten die beiden Partner gemeinsame Weiterbildungen unter dem

Motto: «Sicherheit am Wasser» – so auch im Jahr 2022.

Sensibilisierung für wirkungsvolle Massnahmen

Niemand weiss, wann und wo die Feuerwehr an den nächsten Einsatz gerufen wird. Darum ist es wichtig, dass auch die Feuerwehrleute auf alle möglichen Eventualitäten vorbereitet sind. Sollte sich das Schadenobjekt in der Nähe von Gewässern befinden, kann das richtige Verhalten lebensrettend sein. Genau dies wurde letztes Jahr in Brugg thematisiert.

«Wir wollen die Kursteilnehmenden auf mögliche Gefahren im Wasser sensibilisieren und aufzeigen, mit welchen Massnahmen man diesen Gefahren begegnen kann», erklärte Ludovic Veth, verantwortlicher Ausbildner des SFV. Die Expertise von Seiten der SLRG brachte Marc Audeoud ein, Fachperson Rettung auf der Geschäftsstelle der SLRG. In erster Linie stand jedoch nicht die Rettung von Personen im Fokus, sondern die Unfallverhütung während Einsätzen oder Übungen. Da-

rum legte Audeoud den Schwerpunkt auf die Sensibilisierung für das Risiko sowie das Vermitteln von wirkungsvollen Massnahmen zur Prävention von Ertrinkungsunfällen. «Uns ist es wichtig, dass wir an diesem Kurs Grundsätze vermitteln können, welche die Sicherheit der Einsatzkräfte am und im Wasser erhöht», erklärte der Rettungsschwimmer.

Richtiges Material am richtigen Ort

Nebst dem theoretischen Wissen ist vor allem das richtige Material entscheidend. Dabei erläuterte Audeoud die verschiedenen Verwendungszwecke und welche Materialien besser für den Eigenschutz sowie zur Rettung geeignet sind. Auch der Unterschied sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Schwimmwesten wurden thematisiert.

Nebst unterstützendem Hilfsmaterial gibt es aber auch Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehrleute, welche im Wasser plötzlich gefährlich werden können. Der Helm ist einer davon.

Rettung



Begleitet von zwei erfahrenen Rettungsschwimmern wagten sich die Teilnehmenden einzeln in die kalte Aare.

«Für die Arbeit und Einsätze am Wasser eignen sich Helme, bei welchen das Wasser ablaufen kann», erklärte der Experte, «Beispiele dafür sind Wasserrettungs- oder Kanuhelme.» Sind solche Helme nicht verfügbar, was bei einem Feuerwehreinsatz selten der Fall sein dürfte, müssten mindestens die Kinnriemen bei der Arbeit am Wasser geöffnet werden. Ansonsten droht die Gefahr, dass sich die festen Helme wie Schüsseln mit Wasser füllen.

Mythos mit persönlicher Erfahrung zerstört

Thematisiert wurde an diesem täglichen Kurs auch die Bekleidung. Für den Brandschutz ausgelegt, machen

die Feuerwehruniformen einen eher klobigen Eindruck. Wie sollte jemand reagieren, wenn er trotz aller Vorsicht ins Wasser fällt? Nachdem sich die Teilnehmenden vorgängig schon in Zivilkleidern in die novemberlich kalte Aare trauten, stand in der zweiten praktischen Sequenz die Erfahrung in voller Brandschutzmontur an.

Während die Temperatur von 13 Grad nach dem ersten Angewöhnen im Wasser nicht länger als kalt wahrgenommen wurde, änderte sich dies spätestens beim Aussteigen, als das grosse Schlottern begann. Auch die Stiefel stellten überraschenderweise kein grösseres Problem dar. «Der Mythos, dass

Kleider und Schuhe im Wasser in die Tiefe ziehen und beim Schwimmen behindern würden kommt davon, dass nasse Kleidungsstücke an Land sehr schwer sind», löste Audeoud das Rätsel auf. Bilanzierend hielt am Ende des Tages der Kursleiter Veth fest, dass vor allem die Erfahrung einer Extremsituation lehrreich gewesen ist.

Werden die an diesem Tag neu gewonnen Erkenntnisse durch die Teilnehmenden in ihre Feuerwehren weitergetragen und damit ihre Kameraden sensibilisiert, wurde das Ziel des Kurses sicherlich erfüllt und damit ein weiterer Beitrag im Namen der SLRG Mission «Ertrinken verhindern» geleistet.

Die SLRG übt Flussrettung in der Aare in Brugg

Am Pfingstwochenende gastierte die SLRG in der Kaserne Brugg AG. Die Rettungsschwimmer auf Militärgelände? Jawoll, es war Zeit für das nationale Trainingsweekend Wasserrettung, das nach coronabedingter Pause endlich wieder ein buntgemischtes Teilnehmerfeld aus Polizei, Militär, Pfadi und SLRG gemeinsam ans Wasser zog.

Am Pfingstwochenende findet nach dreijähriger coronabedingter Pause endlich wieder ein Trainingsweekend Wasserrettung der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG statt. In der Kaserne Brugg der Genieschule 73 herrscht reges Treiben. Die Teilnehmer sind in Gespräche vertieft, während sie ihre Ausrüstung bereitlegen. Berufsunteroffizier Marco Rossi ist gerade dabei seine persönliche Flussretterausrüstung anzulegen und macht sich bereit mit seiner zugeordneten Gruppe einen Tag in der Aare zu verbringen. Nebst Neoprenanzug und Helm gehören ein Wurfsack, ein Messer und eine Schwimmweste dazu.

SLRG, Polizei, Pfadi – buntgemischtes Teilnehmerfeld

Die Gruppe von Marco besteht aus Mitgliedern der SLRG, Mitgliedern der Kantonspolizei aber auch von der Pfadibewegung Schweiz sind Beteiligte dabei. Ihre Gemeinsamkeit: Sie haben alle bereits Erfahrungen in der Flussrettung gesammelt und wollen sich an

diesem Wochenende vertieft mit der Materie auseinandersetzen. Polizist Jürg Kropf freut sich schon lange auf das Weekend: «Es ist eine Gelegenheit Neues zu entdecken und Erfahrungen auszutauschen. Aber vor allem freue ich mich, dass ich heute auch mal einfach Teilnehmer bin und das Wasser geniessen darf», fügt Kropf vorfreudig an. «Die Nachtübung gestern war ein toller Einstieg und hat uns allen wieder Grenzen im Umgang mit dem Wasser aufgezeigt.»

Jürg ist ehrenamtlich in der Sektion Muri-Gümligen in Bern als Rettungsschwimmer und Kursleiter aktiv. In seinem Arbeitsleben sorgt er als Instruktor im Milizpool der Polizei in Bern dafür, dass Polizeiangehörige beim Botschaftsschutz auch in der Wasserrettung ausgebildet werden.

Gruppenchef Marco Rossi versammelt seine Gruppe und informiert, dass nun ein kleiner Fussmarsch zum Ausgangspunkt ansteht. Es geht von der Kaserne zu einer Stelle namens «Kordel» nahe der Badi Brugg. Ober-

halb der «Kordel» befindet sich eine ruhige Wasserstelle, die überquert werden kann und als Ausgangspunkt für den Ausbildungsmorgen dient.

Die Teilnehmer werden in Fliessrichtung der Aare immer wieder vordefinierte Punkte anschwimmen und so einen Postenlauf mit verschiedenen Übungsplätzen entlang des Flusses absolvieren. «Für mich ist es gleichzeitig ein cooler WK Fluss», sagt Thomas Papritz von der Sektion Winterthur während sich die Gruppe zum Startpunkt der Ausbildungssequenzen verschiebt. Papritz frischt so sein Brevet auf und kann sich zusätzliche Skills aneignen. Mit dabei ist auch seine Kollegin Menoa Stauffer von der Pfadibewegung Schweiz. Für sie ist das Trainingsweekend ebenso Gelegenheit sich weiterzubilden, was die Planung von Wasseraktivitäten betrifft.

Pfadfinderin gibt Gelerntes weiter

Auch bei Menoa haben die bisherigen



Instruktion und Anweisungen für die nächste Übung immer direkt am und im Wasser. Das Lesen des Wassers und der Umgang damit spielen eine wichtige Rolle.

Erlebnisse nur positive Eindrücke zurückgelassen: «In erster Linie bin ich dabei, um in der Pfadi andere Leiter:innen für Wasseraktivitäten vorzubereiten.

Im Rahmen der Ausbildung J+S Lagersport spielt natürlich auch der sichere Wasseraufenthalt eine wichtige Rolle.» Die 25-jährige bezeichnet sich aber auch selbst als «Wasserratte», weshalb es nicht verwundert, dass sie «voll mitzieht». Einzig mehr Frauen würde sie sich bei den Teilnehmer:innen wünschen, darum «werde ich zu Hause als erstes gleich bei meiner Schwester Werbung für den Kurs machen.» Aus eigener Erfahrung (Sie hat schon mehrere Rettungsfälle erlebt) findet es Meona enorm wichtig, dass noch mehr Menschen bereit sind, im Notfall Hilfe leisten zu können.

Wissen und Austausch – eine tolle Möglichkeit

Gesagt getan überqueren Menoa, Thomas, Jürg und Marco zusammen mit den anderen Teilnehmern besagte Stelle bei der Kordel und starten in den Ausbildungsmorgen. Vom Lesen der Wasserläufe, über den Einsatz von Rettungsmitteln wie dem Wurf sack und dem Verhalten während dem Schwimmen im Fluss (nämlich mit den Füßen voraus, falls man auf Hindernisse trifft) werden die Ausbildungsthemen in der Praxis angegangen.

Einzig für die Planung von Aktivitäten am und im Wasser und das Thema Erste Hilfe werden am Trockenen Infrastrukturen auf dem Kasernenareal benutzt. «Wir wollen möglichst nahe am Element Wassersein und Erfahrungen vermitteln», fügt Instruktor Marco Rossi an und freut sich auf einen Ausbildungstag, «der viel Wissen vermitteln aber auch viel Austausch bei den unterschiedlichen Teilnehmern ermöglichen soll.»

Zivilcourage ehren und zum Retten ermutigen

Menschen in akuter Not zu helfen, sollte selbstverständlich sein – ist es aber nicht immer. Um die Sichtbarkeit von Helfern zu erhöhen und andere zum Nachahmen zu ermutigen, aber auch um danke zu sagen, ehrt der Christophorus-Rat der SLRG beherztes Eingreifen.

Der Christophorus-Rat der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG hat das Wasserunfallgeschehen in der Schweiz im Fokus. Basierend auf den Meldungen verschiedener Polizeikorps sowie aus den Medien werden Wasserunfälle, ob tödlich oder nicht, erfasst und kategorisiert. Wobei vor allem die Informationen der Polizei eine sehr wertvolle Ergänzung für das Verstehen des Unfallgeschehens darstellen und Hinweise zur Ausrichtung der Präventionsarbeit liefern können. Entsprechend bedauerlich ist der Rückgang dieser Meldungen.

Doch nicht nur die Ursache von Unfällen interessiert die sieben Mitglieder des Rates, für sie stehen genauso diejenigen Menschen im Fokus, die zu Hilfe geeilt sind. Diejenigen, welche mit Zivilcourage andere Mitmenschen vor grösseren gesundheitlichen Schäden bewahrt haben. So ehrt der Christophorus-Rat der SLRG (vormals Christophorus-Stiftung) seit 1946 jeweils Personen, die Mitmenschen aus lebensbedrohlichen Situationen im



Christophorus-Rat Lorenzo Cavagliotti (rechts) ehrt Bademeister Martino Valsangiacomo für die Rettung eines 4-jährigen Mädchens, welches bewusstlos in einem Schwimmbecken trieb.

Wasser gerettet haben. Dabei geht es darum, danke zu sagen aber auch aufzuzeigen, dass beherztes Eingreifen in Notsituationen Leben retten kann. Dabei muss nicht immer ein lebensbe-

drohliches Ereignis geschehen, damit den Helferinnen und Helfern gedankt werden kann.

Vielmals kann bei frühzeitigem Eingreifen Schlimmeres verhindert

Christophorus-Rat



Christophorus-Rat Walter Kämpfer (rechts) ehrt Kaspar Mauerhofer für die Rettung und Bergung eines 29-jährigen Mannes aus der Aare und zeichnet ihn mit einer Medaille aus.

werden. Hierfür aber müssen die Menschen sensibilisiert sein und mit offenen Augen – vielleicht auch mit offenem Herzen – durch die Welt gehen.

Zwei Retter mit Medaille ausgezeichnet

Im Jahr 2022 wurden dem Christophorus-Rat nebst anderen 35 Rettungsfälle gemeldet. Dies sind Ertrinkungsereignisse, bei welchen Menschen die Not anderer bemerkten und eingegriffen haben. Der Stiftungsrat hat jeden einzelnen dieser Fälle analysiert. Je nach Umstand des Rettungsfalles und der möglichen Tragweite des Ereignisses, welches vielleicht ohne das Eingreifen einer rettenden Person tödlich verlaufen wäre, entscheidet der Stiftungsrat über die Art der Danksagung.

In 26 Fällen wurde der Rettungseinsatz mit einem Dankesbrief gewürdigt. Vier weitere Personen für ihren Einsatz und die Zivilcourage einen Gutschein für einen SLRG Kurs oder ein kleines Geschenk erhalten. Einer davon war Bademeister Martino Valsangiacomo, der ein vierjähriges Mädchen bewusstlos in einem Schwimmbassin treibend bemerkt und gerettet hat. In zwei Fällen wurden die retten-

den Menschen mit der SLRG-Medaille ausgezeichnet.

Am 30. Dezember 2021 rettete Joris van der Kolk in Sörenberg das Leben eines vierjährigen Knaben. Dieser war in die Hochwasser führende Waldemme gefallen und drohte zu ertrinken. Die zweite Medaille wurde an Kaspar Mauerhofer verliehen, welcher einem 29-jährigen Mann das Leben gerettet hat. Dieser ist am 29. Mai 2022 in suicidal Absicht in Bern von der Lorrainebrücke in die Aare gesprungen und trieb anschliessend regungslos in der starken Strömung. Das beherzte Eingreifen der beiden Männer hat fraglos jeweils ein anderes gerettet.

Die Abklärungen sind aufwändig und manchmal ist auch nicht vollends klar, wer welchen Anteil an einer erfolgreichen Rettung hat.

Wetter beeinflusst Unfallgeschehen

Pressemeldungen sind eine wichtige Quelle für die Erstellung der Ertrinkungsstatistik. Die Erfassung der Meldungen erfolgt nun in guter Zusammenarbeit zwischen dem Christophorus-Rat und der Geschäftsstelle. So konnten Doppelspurigkeiten vermieden und die Qualität und Vollstän-

digkeit der Datenerfassung verbessert werden.

Im Jahr 2022 haben die Medien über 121 Ereignisse berichtet (in Klammern die Zahlen aus dem Vorjahr: 91). Davon waren 59 (28) Ertrinkungsunfälle, 9 (18) Bade-/Wasserunfälle, 13 (15) Schiffsunfälle, 11 (6) Verkehrsunfälle, 4 (8) Tauchunfälle und 25 (16) Andere. 35 (37) Meldungen betrafen Rettungsfälle. Wahrscheinlich aufgrund des schönen und warmen Sommers im letzten Jahr, gab es viel mehr Wasser- und Ertrinkungsunfälle als im langjährigen Mittel.

Der Grund wird im Verhalten der Menschen vermutet, welche bei schönem Wetter und heissen Temperaturen die Abkühlung auch an freien Gewässern suchen. Darunter in solchen Sommern auch mehr ungeübte Personen, welche die Gefahren im Wasser manchmal nicht korrekt einordnen können sowie ältere Menschen, die aufgrund von Erkrankungen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen ein höheres Risiko aufweisen. Darum ist die Prävention auch weiterhin wichtig, damit möglichst viele Menschen am, im und auf dem Wasser sensibilisiert sind, sich den Gefahren entsprechend vorbereiten und sich jederzeit richtig verhalten.

Im Team individuelle Kompetenzen zusammenführen

Ausgerichtet auf die Mission «Ertrinken verhindern» basiert die SLRG auf einem konstruktiven Diskurs sowie der Integration von Wissen und Erfahrung. Für den zukünftigen Erfolg der Organisation ist die Einbindung aller Ebenen der SLRG von zentraler Bedeutung. Dies wird auf verschiedenen Ebenen aktiv gefördert.

Die Pandemie hat in den Jahren 2020 und 2021 für sehr volatile Umstände gesorgt. Kurse mussten verschoben oder abgesagt werden. Glücklicherweise hat sich die pandemische Lage im Jahr 2022 entschärft, worauf auch das Gesellschaftsleben der SLRG wieder auf Kurs gebracht werden konnte. Die Sektionen haben im vergangenen Jahr wieder unbeschränkt Kurse aus schreiben und durchführen können. Wir sind zwar noch nicht ganz auf dem Niveau wie vor der Pandemie, doch die Anzahl der Kurse wie auch der Teilnehmenden hat sich den gewohnten Zahlen angenähert.

Strategie der gemeinsamen Stärken

Wie vorgängig im SLRG Tätigkeitsmodell beschrieben stützt sich die Vision auf drei Pfeilern ab, welche in der evidenzbasierten Praxis zusammenlaufen. Um die Mission Ertrinken verhindern gemeinsam erfüllen zu können, müssen die Köpfe ausgerichtet und die Marschrichtung auch von der Basis getragen werden. Der grosse

Vorteil innerhalb der SLRG ist die weit verbreitete Expertise und Erfahrung bei Kursexperten und -leitern bis hin zu den rund 25000 Mitgliedern. Entsprechend ist es für den Verband wichtig, die Ideen und Vorstellungen auch abzuholen und in die zukünftige Ausrichtung einzubeziehen.

Dies gilt für die Ertrinkungsprävention sowie auch für die Wasserrettung und generell für die Ausrichtung der SLRG als Verband. Entsprechend wurde auch die Form des SLRG-Kongresses als Workshop veranstaltet, wo sich junge Ideen mit bewährter Erfahrung ergänzten und dadurch verschiedene Ideen angestossen haben. Dabei sind jeweils alle Sektionen eingeladen, Vertreter zu entsenden, welche den zukunftsweisenden Prozess der SLRG aktiv mitgestalten können.

Forum als Think-Tank

Die persönlichen Kompetenzen werden von wissenschaftlichen Fakten komplettiert. Hierfür arbeitet die SLRG mit verschiedenen Partnern zu-

sammen. Als eines der aus solchen Kooperationen resultierenden Produkte ist das Wasser-Sicherheits-Forum entstanden.

Initiiert von der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU und der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG haben aktuell 13 Organisationen und Körperschaften der Schweiz die Charta des Wasser-Sicherheits-Forums (WSF) unterzeichnet. Das WSF setzt sich zum Ziel, den Austausch zu fördern und einer evidenzbasierten Praxis zu folgen. Zugleich soll es der Ertrinkungsprävention und der Wasserrettung mehr politisches Gewicht verleihen.

An der letztjährigen Forumsveranstaltung wurde das Ertrinkungsgeschehen der letzten rund 20 Jahre diskutiert. Dafür analysierte die BFU die tödlichen Ertrinkungsunfälle in der Schweiz zwischen 2000-2021. Als Quintessenz wurde festgehalten, dass das richtige Verhalten am, im und auf dem Wasser zentral für die Vermeidung von Ertrinkungsunfällen ist

Verbandsmanagement



Gemeinsam mit den Delegierten der Sektionen werden am SLRG-Kongress aktuelle Themen diskutiert.

– auch und vor allem für Eltern mit Kleinkindern. Damit die erfreuliche Tendenz von wenigen Ertrinkungsopfern im Kindesalter anhält, müssen sich die Eltern und Betreuungspersonen ihrer Aufsichtspflicht bewusst sein und diese jederzeit konsequent wahrnehmen. Die physische Anwesenheit von Vertretern verschiedener thematisch naher Organisationen wurde gleichzeitig genutzt, die Schwarminelligenz für eine konsensorientierte, zukunftsgerichtete Ausrichtung des Forums anzustossen.

Diversifizierte Einheit

Als facettenreiche Gesellschaft machen die verschiedenen Engagements der Mitglieder:innen, Sektionen aber

vor allem auch der vielen Spender:innen und Gönner:innen die SLRG aus. Jede Sektion setzt sich nach ihren Möglichkeiten für die einende Mission «Ertrinken verhindern» ein, ob in der Prävention oder in der Ausbildung von neuen Rettungsschwimmenden. Dabei ist die Schwergewichtsbildung meist sehr unterschiedlich.

Damit für diese Arbeiten, für die öffentlichkeitswirksamen Kampagnen und nicht zuletzt für die Entwicklung neuer Ansätze bestmögliche Rahmenbedingungen geschaffen werden können, darf sich die SLRG auf treue Spender:innen und Gönner:innen stützen. Insgesamt rund 25 Prozent der Einnahmen werden durch solche Unterstützungsbeiträge generiert. Ohne dieses

Wohlwollen könnten viele Aktionen nicht im aktuellen Rahmen durchgeführt werden.

Auf dieser Basis auszuruhen ist jedoch keine Option. Es gilt weiter, unsere Mission und die SLRG als Organisation öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und damit auch in Zukunft Leben zu retten. Auch wenn die Anzahl tödlicher Ertrinkungsunfälle in der Schweiz im internationalen Vergleich relativ gering ausfällt, ist jedes Opfer eines zu viel. Darum bleibt die SLRG auf verschiedenen Ebenen weiterhin aktiv, von der regelmässigen Qualitätsüberprüfung von Bildungsinhalten über die Befähigung für Rettungseinsätze bis zur kommunikativen Verbreitung unserer Botschaft.

Bilanz per 31.12.

in CHF	2021	2022
--------	------	------

AKTIVEN

Flüssige Mittel	616'705	810'486
Forderungen	149'123	265'421
Vorräte	78'124	59'313
Aktive Rechnungsabgrenzung	25'424	22'076
Anlagevermögen	642'055	608'689

AKTIVEN	1'511'431	1'765'985
----------------	------------------	------------------

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	157'810	139'475
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	117'876	276'204
Organisationskapital	1'235'745	1'350'306

PASSIVEN	1'511'431	1'765'985
-----------------	------------------	------------------

Betriebsrechnung

in CHF	2021	2022
ERTRAG		
Spenden, Erbschaften und Legate	685'395	679'125
Ausbildungen und übrige Dienstleistungen	1'202'764	1'432'624
Beiträge Nonprofit Organisationen	274'921	523'191
Erträge aus Geldern von öffentlich rechtlichen Körperschaften	109'500	127'833
Betriebsertrag	2'272'580	2'762'773
AUFWAND		
Spendenaufufe	-167'246	-187'576
Projekte und Dienstleistungen	-491'330	-586'264
Personal	-1'362'157	-1'374'243
Andere betriebliche Aufwendungen	-277'581	-286'389
Abschreibung Sachanlagen und immaterielle Anlagen	-148'556	-55'098
Betriebsaufwand	-2'446'870	-2'489'570
Betriebsergebnis	-174'290	273'203
Finanzergebnis	-3'373	-3'165
Betriebsfremdes Ergebnis	122'243	2'851
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	-55'420	272'889
Veränderung Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	82'148	-158'328
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	26'728	114'561
Veränderung erarbeitetes zugewiesenes Kapital	-80'710	-67'750
Ergebnis (+ = Gewinn, - = Verlust)	-53'982	46'811

Impressum

Leistungsbericht 2022 der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Verantwortlich für den Inhalt: Christoph Merki , Marketing & Kommunikation

Gestaltung: Sven Gallinelli

Titelbild: Dieter Meyrl, iStock Photo